



Schiffverleger, Verlag v. Zander in Halle, Nr. Brauhausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 7341

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2.— RM. und 0.30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr, Ausgabepreis 0.15 RM. pro mm, die Restausgabe 0.90 RM. pro mm. Erscheinungsort ist Halle. Verlagsnummer 111 Zeitungs-Nr. 228 15.

Will Frankreich uns die Südostpolitik versperren?

Französischer Vorschlag für eine deutsch-französische Konferenz.

Aus Paris wird gemeldet: Der der Exekutivkommission angehörige Kammerabgeordnete und Führer der französischen Seidenindustrie Etienne Gougère vertritt in der Pariser Zeitschrift "L'Europeen" unter der Überschrift: "Das europäische Ghetto" einen Artikel, in dem eine deutsch-französische Synchronverhandlung bzw. "Synchronisierung" in bezug auf die europäischen Gesamtprobleme angeregt wird.

Henderson fährt zum Paneuropa-Ausschuß.

Der englische Außenminister Henderson wird sich, wie der diplomatische Korrespondent des "Londoner Times" berichtet, Ende der Woche nach Paris begeben, um an der Sitzung des Paneuropa-Ausschusses teilzunehmen. Es werde wahrscheinlich eine sehr wichtige Sitzung sein, da man in Paris auch die Außenminister anderer Länder erwartet. Man habe

es mit einer Art inoffizieller Völkerbundsratsitzung zu tun, auf der voraussichtlich sehr wichtige Fragen erörtert würden. Der Generalsekretär des Völkerbundes, der am Donnerstag in London eintrifft, wird wahrscheinlich mit Henderson zusammen nach Paris reisen. — "Vorläufiglich sehr wichtige Fragen": sollte es sich etwa um die Frage: Paneuropa gegen Sowjetland? handeln. Dann wäre das Fügen des Reichsaussenministers Dr. Brüning höchst berechtigt. Wenn die Stellungnahme zu dieser Frage wieder über die ganze weite Zukunft Europas und auch Deutschlands entscheiden. Es geht bei ihr um Leben und Tod.

„Preußenwahlen 4 bis 5 Monate früher.“

Am Hauptausgange des Preussischen Landtages äußerte sich bei der Beratung des Haushalts des Innenministeriums am Mittwoch der Minister des Innern, Seering, über das Volksbegehren des Stahlhelms zur Aufhebung des Verbotsgesetzes. Er erklärte, daß der Senat am 19. März 1932 neu gewählt werden müsse. Bei Einhaltung der vorgeschriebenen Fristen würde ein erfolgreicher Volksentscheid nur dahin führen, daß vier bis fünf Monate früher gewählt werde. Es sei unverantwortlich, deshalb den größten Teil des deutschen Volkes monatelang in politische Unruhe zu versetzen. Die Kosten des Volksbegehrens und etwaigen Volksentscheides belaufen sich auf ungefähr 1 Mill. ungenutzt die Kosten, die den Gemeinden entfallen. Diese Ausgaben seien nicht zu redifizieren, besonders heute nicht, wo es darauf ankomme, unter Zusammenfassung aller Kräfte und unter Vermeidung aller unnötigen Verschwendung, den Staat und das Volk zu erhalten.

Er führt u. a. aus, daß bisher nur Deutschland allein die neue europäische Gesamtvision in der Richtung regionaler wirtschaftlicher Gruppierungen verstanden zu haben scheint, indem es den Wunsch ausgedrückt habe, ein mehrseitiges Handelsabkommen mit den mitteleuropäischen Ländern zum Zwecke der Erweiterung eines eigenen Marktes abzuschließen. Das sei eine Initiative, die Frankreich ebenfalls ergreifen sollte. Das würde allerdings eine deutsch-französische Präliminarenvereinbarung voraussetzen. Dieser verbindliche jedoch eine Reihe politischer Schwierigkeiten vorläufig jede gemeinsame Aktion. Deshalb fordere er mit größtem Nachdruck den Zusammenritt einer mit diesen deutsch-französischen Konferenzen, auf der Deutschland seine Beschwerden mit aller Deutlichkeit zur Sprache bringen müßte. Ohne eine solche präliminäre Vereinbarung würden die Verhandlungen in Europa den Weg aus der wirtschaftlichen und moralischen Ghetto nicht finden.

Dieser Ausrufung des französischen Reichsaussenministers wird infolgedessen eine gewisse Bedeutung beigemessen als der Abgeordnete Gougère den Pariser Regierungskreisen nahelegt und in der Kammer als einflussreicher Wirtschaftler gilt. Der Vorschlag stimmt einverleibt mit der kürzlichigen Rede des Reichsaussenministers Dr. Curtius und den dortigen bedeutsamen Behauptungen über eine gemeinsame deutsch-französische Wirtschaftsbeteiligung in den Balkanländern und andererseits mit den Pariser Verhandlungen zwischen deutschen Reichsbeamten aus den Kreisen der konservativen Volkspartei mit Politikern der französischen Rechten und Mitte zusammen, bei denen ebenfalls von der Erschließung des Balkans die Rede war. Offenbar bezieht sich der französische Abgeordnete Gougère, daß Deutschland-Defizit den Franzosen im Balkan vorzuziehen könnten, er möchte Frankreich mitteilen, daß in dem Gebiet und ihm den Völkern, vor allem aber eine selbständige deutsch-französische „regionale“ Wirtschaftspolitik — diese einzige uns verblichene Möglichkeit außenpolitischer Selbständigkeit verbleibt.

Zunächst ist der Vorschlag einer amtlichen deutsch-französischen Konferenz, auf der Deutschland seine Beschwerden mit aller Deutlichkeit zur Sprache bringen soll, recht interessant. Rame die Konferenz zustande, so würde man sehr schnell sehen, ob und inwiefern französische Reichsbeamte wirklich den Willen zu einer ehrlichen deutsch-französischen Verständigung haben, auf die man neuerdings in bestimmten deutschen Kreisen so große Hoffnungen setzt.

Fährt Curtius nach Paris?

Aus Paris wird gemeldet: Nach vier verbreiteten Gerüchten soll Reichsaussenminister Curtius Ende dieses Monats nach Paris kommen, um an der am 24. März beginnenden Sitzung des paneuropäischen Studienkomitees teilzunehmen. Der englische Außenminister Henderson soll sein Erscheinen bereits angelehnt haben.

Bei den Pariser Verhandlungen handelt es sich bekanntlich um die Vorbereitung der nächsten Konferenz des Paneuropa-Ausschusses.

Wie aus Berliner unterrichteten Kreisen verlautet, ist eine Entscheidung, ob Curtius tatsächlich nach Paris reisen wird, noch nicht gefallen. Ein solcher Besuch würde sich nach der Gestaltung der parlamentarischen Lage richten. An unterrichteter Stelle wird eine solche Möglichkeit jedoch nicht als zu realisierbar betrachtet. — Es ist sehr erfreulich, daß man im unwürdigen Amt des Pariser Verhandlungen gegenüber vorläufig zurückfällt. Denn dem „paneuropäischen Studienkomitee“ und dem ganzen Paneuropa-Plan Brändls schwebt ein von Frankreich abgelehntes Vorhaben

Regierungskrise in Frankreich?

Aus Paris wird gemeldet: In den Beratungen der Kammer spricht man seit einigen Tagen wieder von einer bevorstehenden Regierungskrise, die nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts eintreten könnte. Die Sozialisten geben sich nicht mit den Erklärungen des Finanzministers Mandin über seine Unfähigkeit als Reichsaussenminister, der großen französischen Wirtschaftskrisen und insbesondere der Aero-Politik zu befriedigen und warten nur auf die Gelegenheit, den Fall wieder aufzuregen, um der Regierung und dem Finanzminister den Todesstoß zu versetzen. Die Mitglieder des Kabinetts sollen dem Finanzminister angeblich bereits nahegelegt haben, seinen Rücktritt einzurufen. Mandin hat sich jedoch energisch dagegen verwehrt. Er ist sich zuversichtlich, hat er sogar viele seiner Kollegen, die Minister Reynaud

Dumont, Deligne und Pietri, beistimmt, auf dem Zusammenbruch der Aero-Politik mitverantwortlich zu sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Eiferkampf der Regierung bereits am Donnerstag gelegentlich der noch zurückgestellten Kapitel über die Subventionierung der Luftfahrtgesellschaft durch den Staat ihren Höhepunkt erreicht. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so würden die Sozialisten bestimmt die Beratung des Sanierungsgesetzes für die Aero-Politik am kommenden Dienstag oder Donnerstag zum Anlaß nehmen, einen erneuten Angriff durchzuführen. — Anzeichen der bevorstehenden schwerwiegenden Entscheidungen im Paneuropa-Ausschuß wäre ein französischer Regierungswechsel von so großer Bedeutung, daß man hinter den Vorstoß der französischen Sozialisten noch ganz andere und viel ernstere Gründe vermuten darf.

Zum Kampf um Preußen. Ein Aufruf der Stahlhelm-Bundesführer.

Die Stahlhelm-Bundesführer geben bekannt: Zur Rettung Preußens und zur Erhaltung des Reiches haben wir den Kampf gegen das System mit einem Mittel des Systems, dem Volksbegehren, aufgenommen. Es ist ein Kampf um Rettung. Befreiung des preussischen Volkes vom Druck des Marxismus. Befreiung des Volkes von der drohenden Verelendung, die einem solchen System zugeht das Bodenständige heimatliche, den ehrlichen Arbeitssittlichen, die Kräfte, die den Staat begründet, machtlos und die Grenzen, vor allem im gefährdeten Osten, schändlich macht. Befreiung vom Parteiengeist, der die Ausbeutung des Reichsaussenministers für den Bürgerkrieg durch Volksbegehre bildet, die Behörden parteipolitisch durchsetzt, das Vertrauen zur Rechtsprechung untertänigt

und den Staat Friedrichs des Großen zu Grunde richtet. Der 60 Jahre wurde von Preußen aus das Deutsche Reich geschaffen. Preußen war damals Stütze mit Geistes des Reiches und es wieder werden. Die Staaten um Preußen herum haben die roten Pfeile abgeworfen. Das wollen wir auch. Denn so lange Preußen nicht befreit ist, kommt auch das Reich nicht zu einer zielfähigen Politik. Tarnen beweist die allen preussischen Tugenden: Angriffswille, Opfermut und Fähigkeit. Ergo, daß Preußen wieder preussisch wird! Die rote Diktatur ist nicht nur noch auf diesen, dem Willen des Volkes nicht mehr entsprechenden preussischen Landtag. Der Landtag ist anzuführen! Die Bundesführer des Stahlhelm (H. D. F.), des Franz Seidte, des Ducherberg,

Der polnische Seim für das Liquidationsabkommen und den Handelsvertrag mit Deutschland.

Der polnische Seim hat am Mittwoch nach mehr als einjähriger Aussprache, an der sich 14 Redner beteiligten, den Antrag der Regierung auf Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens mit 188 gegen 90 Stimmen bei 2 ungenutzten Stimmen angenommen. Für den Vertrag stimmten der Regierungsbund, die Sozialisten und die Winderbeitler, gegen den Vertrag die Nationalen, die christlichen Demokraten und die Bauernpartei. In seiner Resolution hat der Seim am Donnerstag gegen fünf Uhr morgens nach mehr als sechsstündiger Aussprache auch den deutsch-polnischen Handelsvertrag, der am 12. März 1930 in Warschau unterzeichnet

wurde, mit demselben Stimmverhältnis wie auch den Liquidationsvertrag angenommen. Der Regierungsbund, die Sozialisten und die Winderbeitler sprachen für den Vertrag.

Der 1. Mai nicht mehr Feiertag in Drauschweig.

Der braunschweigischen Landtag ist ein Gesetzentwurf angenommen, demzufolge der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag aufgehoben wird. In der Verhandlung selbst heißt es u. a., abgesehen von Parteianghörigen der internationalen Arbeiterbewegung und der kommunistischen Partei verleiht kein Staatsangehöriger, daß in der heutigen Zeit des schwersten wirtschaftlichen Ringens noch ein besonderer Feiertag besteht, der ausschließlich dem Zwecke einseitiger Parteirechtung dienlich

An der Frage der Beteiligung der Beamten am Volksbegehren erklärte der Minister, daß der Beamte das Recht habe, sich am Volksbegehren zu beteiligen und auch für der eventuellen Volksentscheid zu stimmen.

Beimte aber, die sich bei einer beliebigen- den Migration gegen die preussische Staatsregierung aktiv beteiligen, machten sich disziplinarisch strafbar.

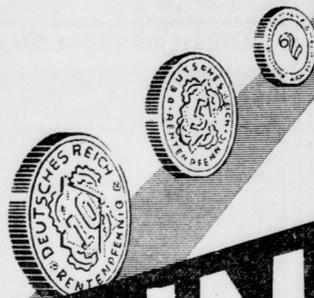
Abg. Dr. W. A. r. e. h. l. (Drauschweig) stellte fest, daß der Minister zwar die Eintragung der Beamten am Volksbegehren und Volksentscheid und auch die aktive Beteiligung bei der Propaganda in den gesetzlichen Grenzen zulassen wollte, daß er aber die Beamten, die sich eintragen würden, auf ihren bürgerlichen Verfassungen sich anziehen müßte. Die Regierung sei eine kraftvolle Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Beamten, die aus ihrer Stimmberechtigung Zurückgehen im Dienst nicht erlauben dürften. Es sei das selbe Verhältniß wie beim Volksbegehren über den Vorkausen, als man die Beamten mit voller Absicht im unklaren gelassen habe, ob die Eintragung eine Maßregelung zur Folge haben werde.

Das ist eine herrliche Begründung, die Regierung am Volksbegehren verbrannt: Das Volksbegehren und der Volksentscheid können gar nicht, weil befristet die Neuwahlen 4 bis 5 Monate früher erfolgen würden. Als ob es nicht auf jeden Monat la gehen Zeh und jede Stunde anläufe, damit unter Land und Stadt Preußen und damit das ganze Reich so schnell wie möglich aus den Klauen der Sozialisten befreit und endlich wieder ertragsfähige Zustände geschaffen werden, die unser Volk in dem letzten Gend ganz und gar nicht anziehen verlorene. Das ist unangehörig, so wie wenn man einem Todkranken laute: es kommt la gar nicht bar, auf an, ob du 4 bis 5 Monate früher gesund wirst. Besonders auch den Beamten muß sehr viel daran liegen, daß baldig und für immer Klarheit über ihre Rechte und Pflichten kommt.

Auch Severinus Jannern über die „politische Unruhe“ und die eine Million Kosten sind höchst bedauerlich für seine Verrechnung der Volksstimme und der politischen Lage. Der reiblose Zustand, in dem täglich hundert politische Zusammenstöße erfolgen, und fünf Millionen Arbeitslose auf der Straße liegen, als rüber zu entscheiden, ist wirklich eine erschreckende Situation. Und werden mit den Unkosten von 1 Mill. Mark dem armen deutschen Volk nicht Milliarden gekostet, wenn der Volksentscheid liegt?

Große Rußlandaufträge?

Die Industriellen berichten dem Reichsfiskus über ihre Rußlandreise. Einige der aus Rußland zurückgekehrten deutschen Industriellen berichten dem Reichswahl des Reichsaussenministers über ihre Eindrücke und Verhandlungen in Rußland. Die Staatsanbahn der Reichsregierung, Herr



DER PFENNIG MUSS WIEDER ZU EHREN KOMMEN!

So heißt es heute mit Recht. Auch der Raucher sollte sich eigentlich jetzt fragen, ob die Zigarette, die seinem Geschmackempfinden entspricht, vielleicht nicht billiger zu haben ist. Und wenn der Unterschied auch nur **1 Pfg.** beträgt. Die Zeit macht daraus einen ganzen erheblichen Betrag. Wir behaupten, daß unsere Marken besser und bekömmlicher sind, als andere in höheren Preislagen. Das zu erreichen war uns nur möglich mit Hilfe einer Organisation, die den verteuernenden Zwischenhandel beim Rohtabak vollständig ausschließt. **MAKEDON-Zigaretten** werden aus Tabakmischungen hergestellt, die **MAKEDON-Fachleute** schon auf den Tabakfeldern des Orients mit größter Sorgfalt zusammengestellt haben, wobei alle Sorten streng ausgeschieden wurden, die den Geschmack und das Aroma einer guten Zigarette beeinträchtigen. Ein Versuch wird Ihnen die Wahrheit unserer Behauptungen bestätigen.

MAKEDON PERFEKT



SOZIAL EINHEITSPACKUNG
MIT U. OHNE MUNDSTÜCK **40 PF.**



SELECT EINHEITSPACKUNG
MIT U. OHNE MUNDSTÜCK **60 PF.**

EINHEITSPACKUNG **50s**
MIT U. OHNE MUNDSTÜCK

KONZERNFREI

Generalvertretung: Carl Gajsch, Leipzig, Elsterstraße 11, II, Telephon 33144.

teil
en
ne-
wi-
n 3
L-
fi-
hes
es
ber
hät
tit
ket
ex-
ber
aus
st-
ni-
ent-
phen
and
age-
nd-
fich
ete
neit
der
gen
nge
die
sien
hon
per-
ihur
liche
Lute
mit
He-
ber
sticht
num
Be-
fen-
non
eins
er-
liche
land
fähit
s in
der
fent-
geral
ann
den
atte,
soße
fein
ges-
eine
ctua



Riesiger Gift-Diebstahl.

In der Nacht zum Mittwoch drangen vor-... In der Nacht zum Mittwoch drangen vor-... In der Nacht zum Mittwoch drangen vor-...

Filmregisseur Murnau tödlich verunglückt.

Der bekannte deutsche Filmregisseur Murnau ist in Amerika einem Auto-... Der bekannte deutsche Filmregisseur Murnau ist in Amerika einem Auto-...

Schneesturm-Windstärke 10 über dem Harz.

Ueber dem Harz und den Randgebieten tobt seit Mittwochvormittag ununterbrochen ein heftiger Schneesturm... Ueber dem Harz und den Randgebieten tobt seit Mittwochvormittag ununterbrochen ein heftiger Schneesturm...

Der Jahrestag der Abstimmung in Obersachsen.

Die Kraft für den operativen Dienst am Wogge des Vaterlandes zu holen. Daraus wurden verschiedene Urkunden, die sich auf das Leben und Tieren Schlägeter und auf den Ruhrkampf beziehen, im Grundstein niedergelegt.

Die Kraft für den operativen Dienst am Wogge des Vaterlandes zu holen. Daraus wurden verschiedene Urkunden, die sich auf das Leben und Tieren Schlägeter und auf den Ruhrkampf beziehen, im Grundstein niedergelegt.

Das Schlägeter-Denkmal ist nach dem Entwurf von Professor Dr. Hollmeier als Ehre der Erinnerung an Schlägeter und die Opfer des Ruhrkampfes heute als Ort der Versammlung von Massen gedacht. Der große Versammlungsort ist ein freisichtiger Hof von 28 Meter Durchmesser.

Tränengas gegen Demonstranten in Warschau.



Die polnische Polizei geht bei Straßen-Demonstrationen nach amerikanischem Beispiel mit scharfen Mitteln vor. So wurden vor kurzem bei einer Versammlung von Studenten in Warschau außer der Wassertrappe auch Tränengasbomben benutzt.

Ungeheurer Schneefall in München.

Am Dienstag um 20 Uhr setzte in München ein neuer Schneefall ein und zwar in einer Stärke wie überhaupt in diesem Winter noch nicht. Bis in die ersten Morgenstunden des Mittwoch schneite es ohne Unterbrechung. Die Folge war, daß gestern früh München fast vollständig im Schnee verunreinigt lag. Eine beispiellose Erscheinung des ganzen Verkehrs trat ein. Die ersten Straßenbahnen konnten meist nur schrittweise verkehren, und an allen Stellen hatten die Fahrer zu warten, um die Räder und Gleise zu säubern. Die Autos kamen kaum noch vorwärts. Der Nachbarsverkehr war unmöglich. Die Straßenreinigung hand vor einer fast unumgänglichen Aufgabe. Noch in der Nacht wurden Schneepflüge eingesetzt. Von früher Morgenstunden an waren 5000 Schneeräumer mit 2000 Arbeiter an der Arbeit. Außerdem hatte man über 150 Wischmaschinen an der Arbeit der Schneemassen herangezogen. Auch der Schneefahrer hatte schwer zu leiden. Der schweizerische Schneepflug traf mit drei Stunden Verspätung in München ein, der

Pariser Schneepflug hatte 70 Minuten Verspätung, der Innsbrucker Schnellzug 40 Minuten. Noch größer sind die Verkehrserschwerungen seitdem auf dem flachen Lande, wo in dem Dreieck zwischen München und auf den Straßen kaum noch ein Durchkommen durch die Schneemassen möglich ist. Am Mittwoch vormittag hörte es sich an, doch dürfte die Verengerung nur vorübergehend sein.

Die Sardellen bleiben aus.

Die Bewohner am Ruder-See klagen über das völlige Ausbleiben der Sardellen, die durch den immer mehr schwindenden Salzgehalt des Wassers jetzt den Ruder-See meiden. Da Ende dieses Jahres der Fischfang-Damm bis auf ein kleines Stück fertiggestellt sein wird, so ist mit einem völligen Schwinden der Sardellen zu rechnen, da derselbe dann nur noch in ganz geringem Maße einströmen wird. Fischereiverbände glauben, daß die Sardellen-Schwärme in größerem Umfang auch die norddeutsche Küste anfluten werden. Die Erwartung, daß sich die Fänge an der Maas-Mündung vernehmen würden, ist bisher nicht eingetroffen.

Schneesturm in der Londoner City.



Der schwere Schneesturm, der seit einigen Tagen nicht nur England, sondern ganz Mitteleuropa heimzusucht, hat in der Londoner City an manchen Stellen den Verkehr völlig lahmgelegt.

Glänzender deutscher Segeflüg über Newyork.

Der deutsche Segeflügler tritt verblüfft die Newyorker am Dienstagabend durch einen glänzenden gelungenen Segeflüg von 55 Minuten Dauer über dem Hudsonfluß und Newyork in etwa 800 Meter Höhe. Die Flugdrang der Jäger war so groß, daß der Bericht an den Piloten zu zwei Stunden lang gepörrt war. Mit Mächtigkeit hierauf ordnete die Verkehrsbehörde schließlich die vorzeitige Landung an.

48 eifrigste Seehundjäger verschollen.

Wie sich jetzt herausstellt, sind etwa 48 Fischer von der eisigen Insel Kana, die auf Seehundjagd waren, infolge des starken Sturmes verschollen. Da die Seereste teilweise vor einem Monat ihre Heimatorte verlassen haben, muß damit gerechnet werden, daß sie nunmehr den Tod gefunden haben oder daß sie sich irgendwo auf einer irdischen Eisinsel befinden. Die Seereste sind aufgegeben worden, um die Nachforschungen zu betreiben.

Weiter werden von 18 Seehundjägern von der Insel Kana mitten im Rigolanden Meeres, die vor etwa drei Wochen ihre Fahrt verlassen haben, die Seereste gefunden worden. Man ebenfalls annimmt, daß sie den Tod gefunden haben. Sie befinden sich in einem leichten Boot, das unendlich den wilden Stürmen handballen konnte.

Münchmeyer darf sich Pfarrer nennen.

Der Landeskirchenrat in Hannover hatte im Jahre 1926 eine Verfügung erlassen, die dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten und früheren Vorsteher der Münchmeyer das Recht absprach, den Pfarrertitel weiter zu führen. Münchmeyer hatte sich trotzdem seines Titels u. a. in schriftlichen Eingaben an verschiedene Gerichte bedient. Daraufhin hatte der Oberlandesgerichtsrat in Magdeburg gegen Münchmeyer die Anklage wegen unbefugten Führens des Pfarrertitels erhoben. Oberrichter fand die Gerichtsverhandlung in Magdeburg vor dem Eingetragten nicht. Die Gerichtsverhandlung lag in den Händen des Münchmeyer Reichsanwalts Franz H. Nach zweifelhafte Verhandlung wurde Münchmeyer freigesprochen unter der Begründung, die Verfügung des Landeskirchenrats in Hannover sei rechtskräftig. Da Münchmeyer sich eines ehrenrührigen Verhaltens nicht schuldig gemacht habe.

Der Erweiterungsbau des Goethe-National-Museums.

Neuerdings sind, wie verlautet, in Bezug auf die Ausgestaltung des für 1932 geplanten Erweiterungsbau des Goethe-National-Museums in Weimar verschiedene Entwürfe aufgetreten. Sie betreffen einmal darin, daß aus Gründen des Seimatungszweckes die bisher eingereichten Bauprojekte beanstandet wurden, weil die Gefahr besteht, daß der Neubau in seiner Höhe und Ausdehnung das eigentliche alte Goethehaus beeinträchtigt. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch finanzielle Gründe für eine Verringerung des Bauprojektes ausschlaggebend gewesen sind.

Man hat sich jetzt jedenfalls entschlossen, den Bau in bedeutend verkleinertem Maßstabe durchzuführen. Insbesondere soll der im zweiten Entwurf geplante Saalbau in Wesfall kommen und man will sich nur auf die Nationalmuseumsräume beschränken. Um den Architekten, die sich an der Ausarbeitung der Pläne beteiligen, Gelegenheit zu geben, sich auf die Einschränkungen einzustellen, hat man die Entwürfe über die Art der Bauausführung und die Maß des Projektes um zwei Monate hinausgeschoben. An der Fertigstellung des Baues bis zum Herbst des Jahres dürfte sich jedoch durch die Verhältnisse nicht ändern, da der in seiner Verringerung beschränkte Neubau auch entsprechend kürzere Bauzeit erfordert. Die Unmöglichkeit der Goethe-Bauunterstützung ist so weitgehend kritisiert, daß demnächst der genaue Bauplan zu erwarten ist.

So kann allen geholfen werden. In einem Eisenbahnstahl haben zwei Frauen und fritten sich. Die eine wollte das Feuer zugemacht haben, denn Zug wäre ihr Tod. Die andere wollte das Feuer geöffnet haben, denn Stillsitz wäre ihr Tod. Der zur Schlichtung herbeigerufene Schlichter antwortete: Da liegt ein Mann im Weid, der bis jetzt ruhig den Streit angehört hat. 'Schlichter, machen Sie das Feuer auf, dann fritti die eine, dann machen Sie das Feuer zu, dann fritti die andere, dann haben wir Ruhe!'



Witten durch eine Aushengrube führt die noch kein politischer Gesichtspunkte georgene neue Grenze. Ein eisernes Gitter trennt die Grube in deutsches und polnisches Gebiet.

Grundsteinlegung zum Schlägeter-Denkmal.

Am Mittwoch nachmittag wurde in der Goldener Weide am Düsselbörfer Nordfriedhof, an der Stelle, an der am 23. Mai 1923 die erste Schlägeter-Feier nach den Franzosen erschossen worden ist, im Rahmen einer feierlichen Feier der Grundstein zum Schlägeter-Denkmal gelegt.

Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Dr. Schlenker, erinnerte in einer kurzen Ansprache an die dunkle Zeit des Ruhrkampfes, die das deutsche Volk zum erstenmal wieder zu einer geschlossenen Abwehrfront zusammengeführt habe. Ueber 180 000 Deutsche hätten damals Hans und Hof verlassen müssen. 141 Volksgenossen erlitten in Ausübung der Befreiungskämpfe den Tod. Das Denkmal solle der Erinnerung an diese schmerzliche Zeit der deutschen Geschichte gewidmet sein, eswidmet Albert Leo Schlägeter und den anderen Deutschen, die im Ruhrkampf ihr Leben lassen mußten, gewidmet dem ganzen Volk an Niederrhein und Ruhr als ewiges Gedenken an seine unerschütterliche Treue zu Volk und Reich. Das Denkmal solle ein Nationaldenkmal aller Deutschen sein, die, wenn sie sich hier in Eingetragtheit zusammenfinden sollten, um hier



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte NIVEA KINDERSEIFE. Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.



Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hauptpflege mit NIVEA-CREME. Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerat. | Dosen: RM 0.20-1.20 - Zinntuben: RM 0.50 u. 0.80

Aus der Heimat
Seitfame Sachen.

Wien. Ein Eisenbahner, der aus einer Kontursache in der Berliner Straße ein Haus erstanden hatte, ließ bei Weibern eine des Grundstückes auf einen verschlossenen Keller, der vom Grundbesitzer verfallen war. Nachdem er die Definition veranlaßt hatte, stellte sich heraus, daß in dem Keller über 1 1/2 Zentner Goldstaub hing — in ungezügelterm Zustande — alles war ein Fraß der Wämer gemischter Samen der Hirsensamt die Sache drei Viertel Jahr lang verzeihen?

194 wollen Bürgermeister werden.

Sandersdorf. Um den hiesigen Bürgermeisterei haben sich nicht weniger als 194 Personen beworben. Zur engeren Wahl wurden jetzt folgende fünf Kandidaten gewählt: Bürgermeister A. Engel, Rathsch, Dr. W. Beckmann, Ratze, Gemeindevorsteher A. Neumann, Sandersdorf, Bürgermeister A. Berner, Seriningen, und Gemeindevorsteher H. Wesener, Wiehe.

Aufhebung der Märkte.

Sandersleben. In der Gemeinderatsung wurde beschlossen, bei der Regierung die Streichung der hiesigen Markttage im Marktverzeichnis zu beantragen, da die Wirtelligung an den Markttagen fast ausschließlich den Verluste erlitten. Die Streichung soll zunächst auf drei Jahre beantragt werden. Die Marktgerechtheiten sollen unberührt bleiben.

Nächtliche Geister.

Lebendorf. In unfern Orte geht's am. Das haben verschiedene Einwohner schon berichtet. Als sie abends nach Hause kamen, ihr Heim betreten wollten, war die Haustür mit Windböen und Stößen verriegelt. Da man in Lebendorf nicht mehr an Geister glauben will, nimmt man an, daß Späher nach von leuchtenden Personen nicht mehr. Eigentümlich ist es, daß — Damen als Hauptzeuginnen beobachtet worden sind. Die Feststellung ihrer Personalien fehlt noch. Die Geister haben wahrscheinlich auch ihr Vergnügen daran, Feuerlöcher und Gartenlämpen auf einige Zeit verschwinden zu lassen.

Kampf der roten Brüder im Konsumverein.

Wettin. Am Sonntag hielt der Konsumverein abends eine Diöbenderversammlung ab. Aber nicht nur um die Diöbende allein ging es, sondern um die Macht. Und diese Macht wollten die Kommunisten den Sozialdemokraten entreißen. Sie wollen sich auch einmal „merken lassen“ nicht bloß, es kommt davon. Man darf wohl zur Ehre der S. D. Leute annehmen, daß sie ihre Aemter niederlegen, denn die Versammlung nahm Formen an, die nicht mehr schön waren. Und nur die Diöbende: 10 % ferdern die Kommunisten die Zahl in der Vermahlung können nur 10 % geben. Die Kommunisten verlangen Auflösung aller

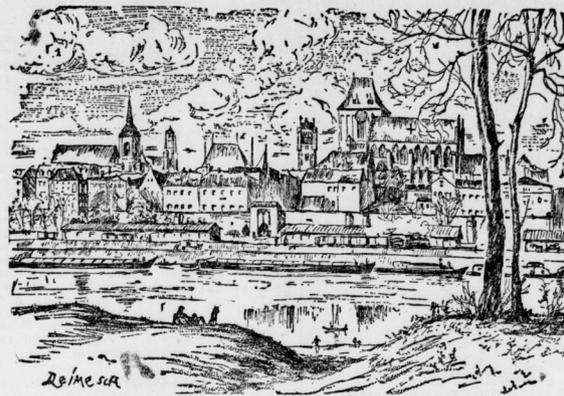
sonds. In wästem Saal und Streit ging die Verammlung unter. In Stärke folgt eine außerordentliche Generalversammlung, und man darf annehmen, daß die Sächs gehen und die Kommunisten die Gefährdung in die Hand nehmen.

Sänger-Reidegau.

Witten. Am 8. März hielt der Reidegau (Mittel des S. B. u. D. S. B.) im Gasthof Dohs sein 8. Winterkonzert ab. Die Gän-

hau gehörigen Vereine boten ihr Bestes. Viel Anklang fanden die vier Ebeer, die vom Gau gelungen wurden. Besonders Beifall wurde auch dem Männerchor Genava und „Lura“ Feilen, gesollt. Die Einführung lag hauptsächlich in den Händen des Gau-Gesangleiters Frau, Helting, hatte, der sich der ganzen Sache mit viel Eifer annahm, und die gefälligen Aufgaben geschickt erledigte. Konsernteilagen der Vergapellei Zeichmann vorberkündigten das Programm. Den Schluß bildete ein ansehnlicher Ball.

700-Jahrfeier der Stadt Thorn.



Am 15. März begeht die Stadt Thorn die Feier ihres 700jährigen Bestehens. Im Jahre 1291 durch deutsche Ordensritter gegründet, erblühte sie bald zur „Königin der Weichsel“. Unter polnischer Herrschaft zu fast völliger Bedeutungslosigkeit gelangt, begann Anfang des vorigen Jahrhunderts nach ihrer Wiedererrichtung mit „Brechen einer neuen Blütezeit für Thorn. Durch das D. H. von Verailles hat die alte deutsche Stadt erneut an Polen. — Nach einer Originalezeichnung von Hagmund Reimisch.

Das Ende der Zuderfabrik.

Amarsleben. Nachdem über Winter die Abrucharbeiten auf der früheren Französischen Zuderfabrik gerührt haben, hat man sie jetzt wieder aufgenommen. Man ist jetzt damit beschäftigt, den Zuderboden umzuliegen. Da das Baumaterial zum großen Teil nur erschaffen ist, wird es von Ziehlern wegen seiner Billigkeit gern gekauft. Der Schornstein soll in nächster Zeit umgelegt werden. Das Umlegen will man von Pionieren der Reichswehr ausführen lassen, um keine Gefahr zu laufen, die in der Nähe liegenden Wohnhäuser, die bereits verkauft sind, zu beschädigen. Mit dem Abreißen des Anschließgleites ist man fertig. Der Damm soll als Promenadenweg für die anliegenden Schreibergärten Verwendung finden.

der Einrichtung einer Volksschule sollen weitere Erdarbeiten angefaßt werden.

Soziallose Beileistigung an Kindesheimliche.

Brandis. Die Stadtverordneten beschließen u. a., nach Möglichkeit kostenlos Briefkäse für die Kinderheimkinder zu beschaffen. Wegen

Feiertlichkeiten auf der Grube „Höhnig“.

Meuselwitz. Anfolge von Abfahrdungen wurden auf der Grube Phönix der „Höhnig-A.G.“ für Braunkohlenverwertung in Münsdorf Feiertlichkeiten eingeleitet. Die Belegschaft wird auch nach Möglichkeit in ihrer Heimat beschäftigt, aber nur an drei Tagen in der Woche.

Liegt Meineld vor?

Welm. In der nächsten Schwurgerichtsperiode vor dem Landgericht Welm wird am 15. und 16. April gegen den linksstehenden Polizeioberwachtmeister A. D. Paul Schmidt wegen Meinelds und Betruges verhandelt werden. Der Anklage liegen die Vorwürfe zu Grunde, die sich bei einer nationalsozialistischen Kundgebung im Juli 1928 in Welm zugetragen haben. Schmidt

wurde damals angehalten aufgefunden; es behauptete, von Nationalsozialisten angehalten worden zu sein. Nach der Anklage soll er sich den Schuß selbst beibringt haben. Da die Angelegenheit bama, bis des politischen Aufstiegs erteilt, liegt man dem Verlauf des Prozesses mit großer Spannung entgegen.

Tragödie einer Mutter.

Mühlberg (Ebel). Dienstag früh wurde die Ehefrau A. wahrscheinlich ehelicher Berufstätiger wegen, sich und ihr dreijähriges Kind im Saal zu ertränken. Frau A. war aber, als sie in der Mitte der Kaimauer ins Wasser ging, von einer anderen Frau beobachtet worden, die logisch Hilfe herbeirief. Den Hülferneimern Rammann, Bajer und Sohn, und dem Hofschänker Ballraß gelang es, die Mutter mit einem Gabel aus dem Wasser zu ziehen und schließlich auch das mit dem Gestalt nach unten bewegungslos im Wasser treibende Kind zu bergen. Bei der Mutter hatten die Wiederbelebungserfolge, das Kind war bei seiner Bergung jedoch bereits tot.

Der Parteibuch-Bürgermeister muß gehen.

Sonneberg. Nach zehnjähriger Dauer ging am Dienstag das Dienstfahradfahren gegen den Bürgermeisterei von Brühl zu Ende. Er hat von 1925 bis 1929 amtiert. Von Hause aus ist er Dront. Die Verhandlungen des zweiten Tages wurden hinter verschlossenen Türen geführt. Brühl wurde beschuldigt, einmal im Autoparkhotel die Parteibücher veräußert zu haben, ohne daß er dazu berechtigt war. Weiter wurde ihm zur Last gelegt, daß ein unbedeutendes Mädchen ein Kind von ihm habe und daß er in Beziehungen an einer Schwägerin des hiesigen Landrats in Magdeburg, Oberstaatsanwalt Dr. Kuege vom am dem Ergebnis, daß dienstliche Verfehlungen strafbarer Natur nicht vorliegen. Anders ist es hingegen in außerdienstlicher Beziehung. Ein Bürgermeister, der sich unbedeutend in seinem wie Brühl, wurde nicht weiter im Amt belassen werden. Er kam unter Berücksichtigung der verchiedenen Einzelfälle an dem Antrag auf Dienstentlassung. Das Urteil lautete auf Entlassung. Die Parteileiter Genlion entlassen. Die fünf Jahre ausgetilgt. Er hat die Hälfte der Kosten des Verfahrens zu tragen. In der Urteilsbegründung wird ausgeprochen, daß bei einem Beamten in solcher Stellung in Bezug auf die Parteibücher ein strengerer Maßstab angelegt werden müsse als bei einem Privatmann.

Zerstörung der Fernsprechtung.

Hans. Nachts wurden in der Nähe der Hauptverkehrsruhr Wierup-Chartau, an der Straße nach Chartau, sämtliche Telefonleitungen nach diesem Ort zerstört. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier die letzten letzten Grund an freier und schwebende auch nicht immer in ihren Ohren. Es hatte alle, längst vergessene gealterte Erinnerungen in ihr wieder wachgerufen. Das Herz hat zu weh.

Und aus den Bildern der Vergangenheit löste sich ein ausdrucksvolles, schönes Männerbild, ein ausdrucksvolles, innergründliches Augen haben sie wieder zu riefelhaft an.

Mundof von Platen! Der gelehrte Junge Sängler, in dessen Schicksal sie sich verlor, hatte im selben Moment da er ihr, der Waise des regierenden Fürsten, vorgestellt wurde.

Die einarme Frau senkte auf. Wie lebendig die Gestalten plötzlich wieder in der Erinnerung lebten, und wie immer sie das Herz bedrückten!

Es war damals auch so ein frischer, herber Frühlingsstagn neben ihm am Tage vorher, als der Fürst ihr den gelehrten Sängler vorstellte. In der Hoffnung, sie doch noch wieder etwas zu erreichen, denn sie war damals noch heftiger Krankheit schwerlich geworden. Wenn der gute Konrad geahnt hätte, was er in dem Derrn seiner Gattin dadurch verlor, so hätte er den Verlust nie so schwertrauer nicht in seinen Daß geübet; denn Fürstinn Derrmine war von der Minute an, da sie den schönen Sängler sah, verändert, wurde lebhaft, fröhlich, selbstlos und frohlockte, wie noch nie. Und Fürst Konrad war glücklich. Aber die Vermählung, die seine Gattin für ihm empfunden hatte, war auch in diesem Moment dahin.

Damals kam auch die junge Maria Raßer oft zu ihm ins Schloss, um ihr die Zeit zu vertreiben und ihr voranzufahren. Und so geschah es oft, daß Rudolf von Platen aufgeschrien, um der Fürstinn seine einmündigen Vieder vorzutragen oder auch, um mit ihnen zu plaudern.

... auch an Konservengemüse MAGGI'S Würze
Schon wenige Tropfen genügen.

Der Schandfleck.

Roman von Lucie Reinehard.
(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Köpfe der jungen Bankbeamten flogen von ihrer Schreibtischarbeit in die Höhe, als Franziska Faber in der Tür erschien, und sie grüßten ehrfurchtsvoll; aber dann ging es mit ein Stück davon. Die jungen Leute, die die Blöndine erblühten, die jetzt schöner denn je auslief.

„Ist mein Bruder zu sprechen, Herr Franziska?“ fragte Franziska den biedernden Sekretärschreiber, der schon vierzig Jahre in der Bank tätig und in seinem Dienst alt und grau geworden war.

„Ich werde das gnädige Fräulein sofort melden“, versicherte der alte Mann und verschwand hinter der kleinen Tür, die ins Direktionsamt führte. Gleich darauf öffnete er die Tür weit vor den beiden Damen.

Der Kommerzienrat stand bei ihrem Eintritt auf und schaute sie an, als wären sie Fremde. Franziska sah zuerst ihre Ernüchterung Ausdruck, daß ihre Schwägerin Irma Blöndine in dem einarmigen Seitenlicht hatte schlafen lassen, und sagte zum Schluß ihrer Rede mit blühenden Augen und hochroten Wangen:

„Von jetzt ab bleibt Blöndine bei mir im Gartenhaus, denn mit Irma ist doch kein Auskommen, und es ist besser, sie schon sich so wenig wie möglich. Und damit basta! Du mußt ganz einfach damit einverstanden sein, lieber Herrmann.“

Und nun zu dir, liebes Kind! Wie dachtest du über deine nächste Zukunft?“

„Mein Vater wollte mich für die Bühne oder für den Konzertsaal ausbilden lassen und ließ mich schon zwei Jahre fleißig tücheln“, erwiderte Blöndine in der Erinnerung daran mit glänzenden Augen. „Ich möchte nun den berühmten alten Gregori, der hier in der Stadt lebt, aufsuchen, und ich hoffe, daß er mich als Schillerin annimmt.“

„Du wirst doch nicht etwa öffentlich auf der Bühne singen?“ meinte der Kommerzienrat befremdet. „Bedenke, daß du von nun an ein Mitglied der Familie Faber bist. Das würden die Leute dazu sagen! Grellle lieber einen anderen Beruf: es gibt ja für ein junges Mädchen so viele Berufe.“

„Mein lieber Vater wollte meine Stimme ausbilden lassen“, sagte Blöndine, „und ich möchte nicht davon abkommen.“

„Was wird aber deine Zante Irma dazu sagen?“ erwiderte Dinkel fast schäudernd. „Weißt du, Herrmann“, mischte sich jetzt Franziska ins Gespräch, „da hat meiner Ansicht nach deine Zante am wenigsten mitzureden. Wirst nicht nur Blöndine und ihrer Zante Wanda. Die haben über ihre Zukunft zu entscheiden. Und zudem hat Blöndine auch eine so wundervolle Stimme, daß ich getraut abends ganz begierig von ihr war. Es wäre eine Schande, wollten wir sie nicht fördern. Dann ist es auch noch keine Zeit zu weit, und ebe ihr Studium vollendet ist, wird sie malerisch sein und kann dann tun und lassen, was sie will.“

„Ja, da hast du im Grunde genommen recht“, pflichtete Herrmann ihr bei, „und ich fount ja ebenfalls nichts dagegen sagen. Also, denn lies dich nur mit dem alten Gregori — ich kenne ihn vom Ansehen — in Verbindung.“

„Ich danke dir, lieber Onkel“, sagte Blöndine mit strahlenden Augen.

„Ach eins“, sagte der Onkel an dem Mädchen. „Wenn du irgendein Anliegen hast, Blöndine, so weisst du ja, wo ich jetzt zu finden bin, und dann komme ruhig zu mir. Und hier“, er schob ihr dabei ein päddisches Banknoten zu, „die gleiche Summe hast du zu jeden Monat. Du kannst es ganz für dich verwenden, denn das Honorar für den Lehrer bekommst du erst, wenn es nur ruhig an, es ist ja dein eigenes Geld, von den Zinsen meines mütterlichen Erbschafts“, nicht er der Nähe zu, die das Geld zurückweisen wollte.

„Selbstverständlich nimmt du das Geld, Blöndine“, Zante Franziska klappte es energisch in Blöndines Handtäschchen. „Du mußt für dich auch Geld in den Händen haben. Wo ist denn Richard heute?“ erkundigte sie sich dann schnell abtendend.

„Er hat einen wichtigen geschäftlichen Gang zu erledigen und wird sicher sehr bedauern, euch verfehlt zu haben.“

„Er ist ein ganz tüchtiger Mensch, dein Richard“, nicht sie ihrem Bruder zu. „Schade nur, daß Dora ihm so wenig achtet.“

„Als Zante und Nichts auf die Straße traten und diese hinunter schritten, sagte das alte Fräulein, doshaft lächelnd:

„Jetzt sehen uns gewiß viele neugierige Blicke auf ihre Bemerkung nach ab, zerbrechen sich ihre dummen Köpfe, wer wohl das wunderhübsche Mädchen ist, das mit der hübschsten, alten Fächer posieren geht.“

Fürstinn Derrmine saß in einem bequemen Stuhl in dem Fenster ihres Wohnzimmers und bildete nachdenklich in den sonnigen Park hinaus, dessen alte Bäume schon ganz die braune Knospen ansetzten, die nicht mehr lange brauchten, um aufzublühen. Die Sonne lag schon warm auf den pfegeblanzen Fensterläden. Aber Fürstinn Derrmine schielte doch zusammen. Sie war noch immer eine schlafte anmutige Dame, in deren dunklem Haar noch kein einziges Silberfäden zu erhaschen war. Doch ihre sonst so lebendigen, lebensprägnanten braunen Augen

Liederabend des Eistergaues im Sängerbund an der Saale.

Ammerbach, Der Liederabend, den der Eistergau im Sängerbund an der Saale am Sonntag, dem 8. März, im Ammerbach veranstaltete, zeigte in recht ansehnlicher Weise die Möglichkeit der Entwicklung der kleinen Landvereine im Sinne der neuesten Bestimmungen.

Die Lieder waren durchweg dem Liederabend des Eistergaues an der Saale unter der Leitung des H. Eichenbrodt eine ausgezeichnete Liederabende. Der Gesangschor setzte in allen Stimmgruppen eine Ausgeglichenheit und Klangfülle dar.

Helene Pfeifer-Schönow (Soprano), von Reinhold Pfeifer-Schönow am Klavier feinsinnig begleitet, brachte, Sololieder von Schubert, Brahms und Schumann in Vortrag und fand damit ebenfalls dankbare beifällige Zuhörer.

Wenn der Besuch des Liederabends zu wünschen übrig ließ, so ist daran wohl nicht allein die Kälte zu denken, sondern in gleichem Maße das mangelnde Interesse der im Kulturleben stehenden Oberstufe, die immer noch nicht zu begreifen scheint, daß sie ohne die breite Masse des Volkes nicht lebensfähig ist.

Die Ammenfeier des Bundespräsidenten Dr. Weder aus dem Bundesrat, ein großes Schicksal war den Sängern eine ganz besondere Ehre und Freude.

Zur großen Armee.

Wendelstein. Zur großen Armee abzurufen, wie die letzten Nachrichten aus unerwarteter der Schützenweitere Kräfte. Zur eine kaum nennenswerte Unmöglichkeit während der letzten Tage war der Vorstoß des unerwarteten Seitenmanövers. Mit dem Vortragsgenossen ist von der alten Veteranen dahingegen. Die tapfer, ihr Stolz und Vaterland gekämpft haben, dann aber, als es galt, das Schwert zu ergreifen und auszuheben, mit Fleiß und Vaterlandsliebe der Jugend voranzutreiben.

Die Hilfe gegen Sicht und Rheumatismus.

Sie müssen kein anderes Mittel gegen diese Plagegeister (Eintreibungen, Rückenweh, Nerven, Gelenke) finden, sondern nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie werden nicht immer das Uebel an der Wurzel. Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber eher ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe.

Und gerade dieses Lied, das am Tage vorher durch die nächste Stille über die schlafenden Gärten zu ihr gedrungen war, hatte der junge Sängler damals auf ihre Stimme oft mit seiner herrlichen Stimme gesungen.

Und dann kam jener Tag, da er wieder von dannen zog, in die weite Welt, dem Ruhm entgegen, und an dem Frühling Hermine ihr süßes Gesangslied in die heissen Lüften ihres Vaters wehte. Und als der Hof dann lange wieder in der Hofstadt wehte, blieb es plötzlich, daß die schöne Maria Naber heimlich ihr Elternhaus verlassen hätte, um dem Sängler nachzulaufen.

Daß sie so viele Mädchen schmerzt, und sie konnte es lange nicht verwinden, daß die Jugendgeheimnisse so wenig Vertrauen zu ihr gesetzt hatte, auch ihr gegenüber verhalten war; denn sicher waren die heissen Lüften ihres Vaters wehte. Und als der Hof dann lange wieder in der Hofstadt wehte, blieb es plötzlich, daß die schöne Maria Naber heimlich ihr Elternhaus verlassen hätte, um dem Sängler nachzulaufen.

Obwohl sie ihre einstige Freundin, für ihn lebte, und auf ihn hatte sie die Kräfte ihrer Liebe gebannt. Er war aber auch ein Kraftmann und ein in seiner Natur. Die Kunst der Sängler fragten plötzlich wieder

freundlich und hilfsbereit war. Nun hat auch ihn, den Stürzigen, die Einberufungsorder zum letzten Appell erreicht.

Ein Unhold im Postauto.

Jördis. In der Nacht vom Sonntag zum Montag, kurz bevor der Dampfzug auf dem Saale, hier, in Stellung befindliche Dienstwagen des Landpostbusses nach Jördis mit dem Postauto abfuhr. Als sie von Spöden aus der einzige Fahrgast war, hielt der Fahrer auf freier Landstraße den Wagen an, schloß die Lampen aus und suchte das Mädchen zu verewaltigen. Nachdem dieser Versuch misslang, fuhr er noch Jördis, und wiederholte sein Verbrechen an der Saalefähre vor dem Dorf „Gute Quelle“. Auch hier kam er nicht zu seinem Ziel, er hielt das Mädchen durch Trümpfen im Wagen und fuhr dann in schneller Fahrt nach der Garage jenseits der Ort. Dort verließ er zum dritten Male sein Verbrechen anzuschließen, und mit dem Mädchen die Weite der Straße hinüber zu schleichen, gelang dem Mädchen die Flucht. Er verurteilte die Flucht nicht, sondern war sehr stolz, daß er die Vorbereitung zu groß war. Wie oft war der Unhold seine Tat schon verübt haben? Hoffentlich erhält er seine gerechte Strafe.

Erfolg des Fuziontheaters.

Altenburg. Die diesjährige Spielzeit der Altenburger Bühne endete mit dem 1. März. Von da an wird mit den Vorstellungen im Fuziontheater Sotha begonnen. Die hierigen Spielmonate waren sehr erfolgreich, konnten doch 25 000 Mark an Einnahmen erzielt werden.

Die „Rentabilität“ der Landwirtschaft.

Kassel. Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft beleuchtet ein umfangreicher Bericht der von der Landwirtschaftlichen Vereinigung in Kassel erschienenen und von der Kassel (Bezirk Kassel), der nämlich feststellt, daß in diesem Kreise, der sich fast ausschließlich von der Landwirtschaft ernährt,

29 Prozent aller Landwirte im Jahre 1900 weniger als 1000 Mark Einkommen hatten. Die Hälfte mehr ermittelte, daß 49 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe des Kreises Homberg für das Jahr 1900 überhaupt keinen Reinertrag auszuweisen hatten.

Die Verbindung der Landwirtschaft im Kreis Homberg hat sich gegen 1900 verdoppelt, obwohl in die Zahl der fast getriebenen Wirtschaftsbetriebe mit einer Bilanz von mehr als 500 Mark auf den Sektor fast getrieben. Die Gesamtverbindung der Landwirtschaft im Regierungsbezirk Kassel hat sich im Jahre 1901 auf rund 300 Mill. Mark im Vergleich mit dem Jahre 1900 auf rund 250 Mill. Mark vor dem Jahre 1900.

volle Stellung meines langjährigen Leidens durch Ihre geliebten Widmungs-Tabletten.

Köpfungsfähige Bäder sowie Einreibungen aller Art waren erfolglos, durch ein Inneres wurde ich auf Ihre Tabletten aufmerksam. Nach Gebrauch der ersten vier fühlte ich mich schon gebessert. Ich kann jetzt wieder als blühende Frau laufen wie eine von 15 Jahren, habe morgens schmerzlos auf und geht abends ohne Schmerzen zur Ruhe, zur Freude unserer ganzen Familie. Ich bin jetzt wieder dank Gott und Ihrer wertigen Tabletten selbsterneuend, wie neu geboren, und kann daher mit bestem Gewissen jedem Leidenden Ihre wertigen Widmungs-Tabletten auf das Beste empfehlen, da dieselben bei

in jugendlichem Feuer auf, als sie ihn eben den Garten entlang kommen sah. Wie groß und männlich schon er war mit dem schimmernden, braunen Haar und den langen, dunklen Augen!

Das erwiderte er seine Mutter am Fenster, und ein Schimmer der Freude leuchtete über sein leuchtendes noch erhelltes Gesicht. Vordem wollte er einen Gruß zu ihr hinauf und beschleunigte seine Schritte. Er wollte jetzt zu ihr gehen und sie fragen, wer in dem Garten, hinter der Familie Naber außer dem alten, budligen Fräulein noch wohnte.

Die Fräulein sah bei seiner Frage überrascht auf. „So hast du dieses Lied auch gehört?“ sagte sie lebhaft.

„Ja, dieses Lied geht mir nicht mehr aus dem Sinne; ich höre sie noch immer.“ „Dann, die Mutter fühlend, die dieses Lied lang, woher mag die Sänglerin es kennen?“

„Das Lied habe ich verachtet, aber die Stimme verlor ich mit den Wänden und im Traum. Hier muß es auch sein.“ „Ja, habe es vor zwanzig Jahren zum letzten Male gehört, und seitdem ruhen die Noten, die der Sängler damals selbst geschrieben hat, in meinem Schreibtisch vergraben. Er hatte es mir einst genannt. Drei Menschen kannten es nur, und zwei sind tot. Wer mag es also gelungen haben?“

„Du kanntest den Sängler, Mutter? Konnte es dann nicht eine Tochter von ihm sein?“ „Nein, Mutter, das ist nicht möglich.“ Die Fräulein blickte überaus auf und wollte etwas sagen; aber dann schüttelte sie den Kopf und schloß die Augen.

In diesem Augenblick meldete der Diener Fräulein, daß der Herr Fräulein, der heute jetzt gar nicht aufgeleget war, sich von dem jungen Mädchen vorlesen zu lassen, so war sie doch zu gutmütig, jetzt noch in letzter Minute abzulegen. Und so ließ sie sie zu sich bitten.

Dora hatte sich wieder ganz erschreckt zu

rechnen worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Zinsenfuß vor dem Jahre 1890 rund 3 1/2-4 Prozent jährlich erforderlich, während er jetzt nurmehr 2 1/2 bis 3 Prozent beträgt, so daß also bei der sehr hohen Verschuldung der Landwirtschaft Zinsentlastungen anzufragen sind, die seitens der Landwirtschaft nicht mehr werden werden können. Dabei sind bei diesen Errechnungen die Ansprüche auf Grund der Auseinandersetzungen bzw. der Erbschaftsverträge sowie der Anteile noch nicht einmal mit eingerechnet; diese Ansprüche werden schätzungsweise noch auf 30-35 Mill. Mark beziffert.

Zwiebelmarkt.

Saale (Saale). Zur Versteigerung am Mittwoch wurden 810 Zentner Zwiebeln angeboten und erzielten 2,94-4,10 Mark, für den Zentner einschließlich Zed. Die nächste Versteigerung findet am Freitag, dem 13. März 1901, vormittags 10 Uhr, statt.

Fußballspieler Zentgraf tödlich verunglückt.

Kassel. Auf der vereinten Straße von Hummelshain nach Trödenhorn ist der Kassenbeamte des Kaufmanns Erllapp aus Kassel bei den „Drei Mühlen“ ins Schlingensiefel gekommen und unglücklich. Bei dem Sturz erlitt der mitführenden Fußballspieler Karl Zentgraf ein heftiges Sturzverletzung. Kaufmann Erllapp und sein Sohn blieben unverletzt. Der schwerverletzte Zentgraf starb, obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war, bereits am dem Tage nach dem Unfall. Karl Zentgraf, neunter der Sportvereiner Kassel einen feinen leichten Spieler, der nicht nur in Kassel, sondern im gesamten Gaugebiet bekannt war.

Fünf Todesopfer der Grippe.

Fischen u. bei Grimma. Hier ist die Grippe für sich aufgetreten, das bereits in einer Woche fünf Todesopfer der Krankheit zu beklagen sind.

Dau einer Großmarkthalle.

Dresden. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung die Planung einer Großmarkthalle genehmigt, die auf dem Gelände zwischen dem Bahnhof Friedrichstadt und der Berliner Straße errichtet werden soll.

Verkleidete Damen im Orchester der Staatsoper.

Dresden. Generalmusikdirektor Fritz Busch hat unlangt mit der Dresdener Staatskapelle einen neuen Vertrag abgeschlossen. Während der Abwesenheit Buschs von Dresden ist keine Unterbrechung im Spielplan eingetreten. Man hat vielmehr mit den „Neuen“ der Staatskapelle weitergespielt und die Kläden im Orchester aufgestellt mit erweitert.

mit wirklich Wunder geteilt haben und jehre nochmals meinen allerbesten Dank sagen. W. B. in W.

Ich bekam einen schweren Gelenksrheumatismus, alle angewandten Mittel verlor ich mit mir. Da ließ ich mir das emphysematische Verhalten von Ihnen senden, und dies hat Wunder bei mir. Meine strenge Ausdauer wurde durch völlige Heilung belohnt, obgleich ich schon fast verzweifelt war. Ich habe dies jetzt in jeder Hinsicht empfunden und werde es weiter tun. Ich hoffe, daß dies der beste Dank gegen Sie ist. W. B. in W.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter: Sicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden

herten Mitgliedern der Staatskapelle und mit jungen Kräften aus der höchsten Orchesterstufe. In die Zeit seien nun plötzlich zahlreiche schwere Erkrankungen an Grippe, von denen vor allem die Streichergruppen stark betroffen wurden. In der kühleren Lage entschied sich bei der Ausführung von „Sollmanns Erzählungen“ Kapellmeister Aufhäuser, drei Damen aus der Orchesterstufe in die Gruppen der Streicher einzureihen. Es handelte sich um die beiden, am meisten fortgeschrittenen Schillerinnen. Es muß bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß die Orchesterstufe der Staatskapelle angegliedert ist, damit eben die Staatskapelle sich aus diesen jungen Kräften erneuern kann.

Das persönliche der ganzen Angelegenheit ist jedoch; Kapellmeister Aufhäuser entschloß sich, die Damen nicht in ihrer weiblichen Verwendung auftreten zu lassen, sondern veranlaßte, daß sie in ein Kostüm mit einem Umarmungsstil. Das wurde schließlich bemerkt und erwiderte man bei vielen Besuchern einen peinlichen Eindruck, weil man der Ansicht war, solche Verkleidung widerspreche der Würde des Orchesters.

Der furchtame Kommunif.

Fünf Monate Gefängnis für das Tragen eines Sturzes. Leipzig. Bei einem kommunifischen Unstuh wurde der Zimmermann Otto Garthoff von der Polizei ergriffen, weil er einen Spagatiertrug trug. Nachher fand man bei ihm noch eine gefährliche, mit Gummi überzogene Stuhlstütze. Diese Stuhlstütze war mit einem gefährlichen Metallstück versehen, das bei der gefährlichen Angriffslust und Gefährlichkeit der Nationalsozialisten sich ständig im Zustande der Abwehr befindet. Dem Gericht war von dieser Gefahr nichts bekannt, vielmehr glaubte es den Besitz der Stuhlstütze mehr der Manufaktur Garthoffs zurechnen zu müssen. Garthoff wurde wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juli 1900 über das Tragen von Waffen bei Anmachungen zu fünf Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Feuer auf der Rennbahn.

Hannover. Mittwoch früh wurde die 25 Meter lange, zwei Meter hohe, aus Eisenblech bestehende Rennbahn durch ein Schindeldach zerstört. Als die kleinere Berufsfeuerwehr eintraf, stand die Tribüne in hellen Flammen. Das Feuer hatte schon auf das Dach des angrenzenden Tribünenhauses übergesprungen. Die Tribüne mit Saal konnte aber gerettet werden. Mit der Tribüne sind auch zahlreiche dort untergebrachte Tiere und Ställe, ein Reitstall, Briten und anderes mehr verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Vollreife. (Goldene Hochzeit). Das Hermann Launshaus Ehepaar in Wittelsbach feierte am 6. März das Fest der goldenen Hochzeit in fürstlicher und gefälliger Weise.

durch Entgiftung des Blutes. Vieles ist verunreinigt durch zurückgeliebene jannuarische Salze, und diese müssen heraus, sonst müßte alles Einreiben und Barmhalten mühen.

Zur Verheilung der Harnröhre dient das Glatfrotin.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen eine Fleiße dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugen haben.

Sellen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Victoria-Äpotheke, Berlin A 102 Friedrichstr. 9; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei ein Glatfrotin mit meinen vier Mitteilungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

später auseinander gebracht. Sie lebt doch in dem kleinen, gelben Häuschen über dem Wall hinweg?

„Nein, die alte Zante wohnt dort noch immer sehr zurückgezogen. Sie ist förmlich geworden und geht auch noch so angezogen, wie es vor vierzig Jahren üblich war.“

„Nun, alte Leute gehen oft nicht mit der Zeit mit“, meinte Fräulein Hermine launig; sie leben auch noch in ihrem Zeitalter, und es fällt ihnen schwer, sich in die Gegenwart hineinzufinden — da werden sie von den Jungen für förmlich gehalten.“

„Sie ist oft fast in ihren Reden“, erwiderte Dora; „auch zum Beispiel mag sie nicht leben.“

„Es verbißt sich aber oft unter einem reuben Schale ein alter Kern. Sie hat auch viel erlebt — viel Trauriges, was sie freudig und bitter werden ließ, und da müßten Sie nicht alles so genau nehmen, liebes Kind. Die Einigkeit macht wortfroh und mürrisch.“

Nach einiger Zeit kam Oberhard auf und verabschiedete sich, um den Sommerferien über einer geschäftlichen Sache wegen aufzubrechen. Und die Fräulein ließ sich nun doch von Dora vorlesen, aber sie war mit ihren Gedanken nicht dabei. Die wandernden Hosen wieder in die Vergangenheit zurück.

Manche führt mit höchsten Wangen die frühlingserfüllten Straßen entlang. Sie hätte mit den kleinen geliebten Sängern da oben in der blauen Luft um die Welt fliegen und fliegen können, so hoch bemerkt war sie umher. Sie kam von dem alten Orestor, der vor der Stadt mit seiner belagerten Schmelze eine entscheidende Wille bewohnte.

„Nehmann sollen so in sehr schlechten Verhältnissen leben.“

„Ja, die haben wirklich Fein — der eine Sohn ist Vertriebsunternehmer, der andere Friseurmeister — und die Tochter ist auch arbeitslos.“



Aus dem Unhaltler Land.

Ein Kind vom Auto gefaßt.

Bernburg. In der Breiten Straße fiel ein dort mit ihrem Vater beim Stellmachermeister steiner auf Besuch weilendes fünfjähriges Mädchen auf die Straße, gerade als ein hallender Auto an einem dort haltenden Sandhofswagen vorbeifahren wollte. Einer der hinteren Koffler des Autos schlug die Kleine und schleuderte sie herab zu Boden, daß sie mit einer schweren Kopfverletzung sofort zum Arzt gebracht werden mußte. Der Schädel war vollkommen angedrückt worden, so daß das Gehirn freilag. Am Nachmittag wurde eine Operation vorgenommen; man hofft, die Kleine am Leben zu erhalten; vorläufig besteht allerdings große Gefahr. Es handelt sich um die Tochter eines aus Hildesheim bei Hildesheim. Den Anstoßher soll keine Schuld treffen.

Für das neunte Schuljahr.

Bernburg. Der Landesverband Anhalt des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine hat an den Unhaltler Landtag eine Eingabe gerichtet, für die Eltern 1931 zur Zulassung kommenden Knaben und Mädchen ein neuntes Schuljahr einzurichten. Erhat und Erhöhte sollen Kammern neben Lehrkräften freimachen um dies durchzuführen. Außerdem sollen Mittel bewilligt werden für den Kochunterricht (Nahrungsmittel) und für den Werkunterricht (Material). Man rechnet auf den Schüler im Jahr 20 Mark und weiß darauf hin, daß die Zahlungen jetzt sehr schwach sind (Kriegs-Jahres). Man hofft damit, die Jugendlichen von der Straße wegzubekommen.

Ihn for.

Bernburg. In selbstamer Bekleidung entpuppte sich ein Mann, der auf dem alten Friedhof seit einigen Tagen sein Unwesen trieb und jetzt durch den früheren Promenadenwärter Eintrich, der von Kindern benachrichtigt wurde, festgehalten werden konnte. Der Betreffende hatte nicht weniger als acht Frauen im Gedächtnis, mehrere Schläfer und mehrere Urterzöde auf dem Felde. Es stellte sich heraus, daß die Sachen von dem Diebstahl aus dem Westfälischen Garten im Goethehof herrihren, die von dem Mann bisher in einem Karton mitgeführt worden waren, bis er sie wegen der Kälte abgeben hatte.

Spitzbuben im Landgericht.

Defau. Einen Streifzug auf amtliche Hände haben in vorerwähnter Nacht Spitzbuben veranstaltet. Zunächst ließen sie in das Landgericht in der Bismarckstraße ein, wo sie dem Grundbuchamt und der Hauptabteilung einen Besuch abstatteten. Die Beute war jedoch mehr als mager. Verfühllich haben die Dieben nicht sowohl Geld, daß sie es in ihren Fäusten vermerken müßten, und die amtlichen Gelder sind im Kassen mit elektrischer Alarmanlage gut verpackt. Was also mitgenommen wurde, war der Arbeit nicht wert. Das mag wohl auch der Grund gewesen sein, weshalb die Diebe ihren Streifzug fortsetzten; sie stiegen noch

in das Hauptkassamt in der Leopoldstraße ein. Auch hier ist die Ausbeute gering gewesen. Zum Schluss haben die Diebe auch noch die Büros der Rechtsanwaltschaft Gumpel, Heine, Heintze und Pöschel besucht. Bei dem letzten erbeuteten sie 6 Mark bares Geld. Dann sind die Einbrecher auch noch in „Bürozeiten“ gemeldet, haben aber dort auch nichts mitnehmen können.

Einsparung einer Schule.

Defau. Das Staatsministerium hat einen Beschluß auf Einsparung der einstufigen Schule Defau-Randorf als Eltern gefaßt. Die Schule wird mit der von Jönitz zusammengelegt.

Kommunisten-Leberfall.

Gefängnisstrafen wegen Landfriedensbruchs.
Defau. Wegen des Leberfalls an Nationalsozialisten in der Leipziger Straße am Abend des 14. Oktober v. J. wurde am Mittwoch vor dem Großen Schöffengericht gegen sechs Berliner Kommunisten wegen Landfriedensbruchs verhandelt. Um Sitzungen zu vermeiden war das Gerichtshörsaal hart von Polizei besetzt, die streng auf Ordnung hielt und alle, die nichts im Hause zu suchen hatten, auswies. Das Ergebnis war, daß drei Angeklagte wegen nicht erwiesener Teilnahme freigesprochen wurden. Securität wurden: Former Max Fuhrmann zu neun Monaten, Arbeiter Willi Bruchmüller zu sieben Monaten. Bauarbeiter Friedrich Krüger zu vier Monaten Gefängnis.

Ein Wiber sonnt sich.

Jehnitz. In den letzten Tagen hatten Naturfreunde Gelegenheit, in der Nähe der Stadt einen Wiber zu beobachten. Schon seit einigen Jahren halten sich einige Tiere in der hiesigen Wälder auf. Aber es gelang nur selten, eines der Tiere zu sehen. In den letzten Tagen ließ sich ein Wiber in unmittelbarer Nähe beobachten. Der Wiber, der noch nicht ausgewachsen ist, hatte seine Höhle in einem ehemaligen Sandlohe erbaut und konnte sich alle Tage, völlig unbekümmert um die Menschen, die ihn aufsuchten.

Neue Wohnungen.

Wienburg. Das Vermaltungsgebäude der früheren Eisenwerke und Maschinenfabrik sowie vier Morgen Ackerland, die bisher ebenfalls im Besitz der Fabrik waren, sind von der Stadtverwaltung käuflich erworben worden. Es ist beabsichtigt, die Kontorräume zu Wohnungen für Arbeiterfamilien auszubauen und auf dem Ackerlande solche neu zu errichten.

Russische Patronen.

Cosau. Ein merkwürdiger Fund wurde hier von drei jungen Leuten auf dem Felde an der Schänke gemacht. Sie fanden hier 150 hiesige russische Infanterie-Patronen, die verpackt und in Beutel eingewickelt, die Patronen auch dazugehörige Flakolen gelassen. Man sieht nur einen Riß, wie die gefährliche Sendung dorthin gekommen ist. Wie-

leidst kommt es noch ans Tageslicht, wenn die Patronen gehörig, die anstehend in die Erde verpackt werden sollten.

Röhren. (Der Schaller Röhren) aus Affen, der sich bei Affen von einem Zuge überfahren ließ, ist noch am Leben, sein Zustand gibt allerdings noch zu Besorgnissen Anlaß. Wie das „Lageblatt“ weiter erzählt, soll der kleine Röhren, der die Exakta des Admittanten (Gymnasiums) unter Schaller gemeldet sein, der kein schlechtes Zeugnis zu empfangen hatte. Er hatte lediglich einen Zimmerräumenreich verliert, der ihm aber weder vom Klassenlehrer noch von seinen

Friedberg. (Unter der goldenen Mühle.) Der Schlossermeister und Schenkwirt Karl Hoff, hier, feierte mit seiner Gemahlin Vera, geb. Blume in Anwesenheit ihrer Kinder und Kindeskinder das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 80 Jahre alt, seine Ehefrau 74 Jahre. Beide sind noch rüstig. Die kirchliche Trauung fand wegen augenblicklicher Unpäßlichkeit der Frau im Hause statt.

Edersig. (Straßenbau.) Wegen der jetzt beginnenden Arbeiten an der Hauptverbindungsstraße Röhren-Salle wurde vom 10. März ab der Abschnitt Röhren-Salle bis zum Ende der Straße gesperrt. In diesem Abschnitt, 4 Kilometer, von Röhren-Salle bis zur Eingangs der Erbschaft Röhren, soll die Straße einen Betonbelag erhalten. Die Erbschaft Edersig, durch die die Straße führt, wird davon ausgeschlossen. Der Verkehr wird wahrscheinlich über Zufahrt geleitet werden.

Jideck. (Die Drüsengruppe Jideck.) Die Drüsengruppe Jideck, die seit dem Jahreshauptversammlung beim Kameraden Schmidt in Röhren ab, nach Begründung der sehr zahlreich erschienenen Kameraden durch den Führer, Kamerad Zimmermann, brachte dieser den vom Schriftführer ausgearbeiteten Jahresbericht zur Kenntnis. Auch die Statuserhältnisse wurden einer Revision unterzogen und dem Kassierer für die ordnungsmäßige Führung gedankt. Sodann gab der Drüsengruppenführer einen Bericht über die Jahresleistung des Gaus und Kamerad Götzig einen solchen über die Leistung der Jideck-Zweigstelle des Gaus Halle-Land. Kamerad Zimmermann gab weiter einen Überblick über die augenblickliche politische Lage und ermahnte die Kameraden zur Pflichterfüllung. Nach Erörterung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung mit dem Frontsoldatenlied geschlossen.

Jand. (Feihswechsel.) Der bisher von Herrn Gahwitz Schulz demirhabite Hof ist wieder in die Hände seines alten Besitzers, Herrn Reichsmann, übergegangen.

Trohdorf. (Erpachtung des Gahm.) (In die in den letzten Jahren überhand genommene Anzahl der Hammerfänger in hiesiger Feldkur herabzusetzen, hatte die Bürgergenossenschaft am Sonnabend einen Erpachtungstermin anberaumt. Teilnehmende waren Edo Wiber und Friedrich Funge. Ihnen wurde der Hammerfang für dieses Jahr übertragen.

Tendern. (Verkauf des Schänenhauens.) Das hier seit Jahren von Herrn Gahwitz Althard Silberbrand demirhabite Schänenhaus geht mit dem 1. April in andere Hände über. Herr Silberbrand wird

Mitschülern fähbar gemacht wurde. Es geschah im Gegenteil alles, um den Jungens, der von Natur etwas schmerzhaft veranlagt war, über seine kleine Verletzung hinwegzuhelfen. Trotzdem konnte er es nicht vermeiden, und die Folge war der furchtbare Verwundungsschmerz, den man einem fünfjährigen eigentlich kaum antun kann.

Röhren. (Erziehung einer gewerblichen Privat- und Berufsschule.) Dem Ingenieur Edo Finte ist die Erlaubnis erteilt worden, unter dem Namen „Fachschule für Wagen- und Karosierarbeiten“ in Röhren eine gewerbliche Privat- und Berufsschule zu errichten und zu unterhalten.

mit gleichem Datum die Steinshütte in Besitz übernehmen

Wienburg. (Männergenossenschaft.) Am Sonnabend begann der Verein seine 40. Gründungsfeier im Gesellschaftshaus Röhren. Der Chor unter der Stabführung des Gelangelohrs Piffel brachte nach zwei Mannervorführungen moderner Weiser „Jugend“ und „Lobpreis“, zwei Volkstheater „In deinen Fäßen“ und „Amst a Boer“, sein abgebrannt zum Vortrag. Ein Mannervorführer des Vereins sang unter reichem Beifall „Die Weiser“ und „Die Wälder im Tale“. Nachdem verschiedene irdene Sangesbrüder geacht wurden, leitete „Mein Vordensbüß“, Spielvänder für Männerchor und Orchester auf einem Konzert der Seiler-Mappele über. Der Abstieg bildete ein Festball.

Wolfsberg. (Änderung im Kraftverkehr.) Am 1. März hat der Kraftverkehr auf der Straße Giesleben-Müch ein einschneidende Änderung dadurch erfahren, daß die beiden Bahnen vom 6.10 Uhr ab Müch und abends 9 Uhr an Müch in Wegfall gekommen sind. Gerade dies Wagenpaar ermöglichte den Einwohnern der Orte unter Umgehung, in einem Tage Röhren und nach entfernteren Orten z. B. Halle, Leipzig usw. unternehmen zu können. Hoffentlich besteht diese Einschränkung nicht auf die Dauer.

Wroßig. (Unglücksfall.) Als ein mit Mauersteinen beladener Kraftwagen infolge der schlechten Bodenbeschaffenheit nur schwer vorwärtskommen konnte, wollte der Arbeiter Rosenberg dem Begleitpersonal tatkräftig zu Hilfe kommen, geriet aber dabei unter den Mauersteinen, der ihm über die Brust fuhr. Auf dem Transport ins Heiler Krankenhaus erlag er seiner schweren Verletzung.

Wernberg. (Die Belichtung der Nachflugschred.) Berlin-Setzigen-München ist wieder in Betrieb. Abends 8 Uhr nach dem Blitzfeuer seine strahlende Lichtgarbe in freilebendem Blühblum nach allen Seiten werfen, um den Blühblum in listiger Höhe den schwierigen Weg zu weisen.

Wälde. (Bürgerhaushalt.) In der letzten Stadtratsversammlung wurde die Einführung der Bürgerhaushalt nach längerer Debatte mit neun Stimmen gegen vier Stimmen der Linken beschlossen. — Über die Erhebung erhöhter Biersteuer wurde vom Wälde-Genossenschaft eine längere Debatte. Bei der Abstimmung erklärten sich die Linken, die Vertreter des Gewerbevereins und die gesamte Linke gegen die Erhöhung. Die Vorlage wurde danach mit acht gegen zwei Stimmen zunächst abgelehnt.

Izoni
Selbstfälliges
Waschmittel

Paket 40 Pf
Doppel-
packt: 75 Pf

wäscht Wäsche wirklich wunderbar!

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20 bis 22.30 Uhr
Sturm im Wasserglas
Komödie von Bruno Frank.
Freitag 20 bis 22.45 Uhr
Hotel Stadt Lemberg
Operette von Jean Gilbert

WALHALLA
Nur noch bis **Montag**
die entzückende Operette
Der
Obersteiger
mit **Mimi Vesely** usw.
Sonntag nachmittag 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.
Montags Premiere
Gräfin Mariza

Zoologisch. Garten
Freitag, den 13. März 1931, abds. 8 Uhr
Lichtbildervortrag
v. **Dr. Dr. Schmidt**
„Was bedeutet der Zoologische Garten für Ha le u. seine Umgebung“
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., für Abonnenten frei

Ufa-Theater, Alte Promenade
Sonntag, 15. März 1931
Anfang 11.30 Einlaß 10.30
Einmalige Frühvorstellung
Die deutsche Kultur-rim Bühne zeigt den an Eindruckskraft unüberbietbaren Heimatfilm.
Durch's Bayerische Hochland
Die Perle Deiner Heimat
Dieser Film vereinigt die grandiossten Naturschönheiten, die unsere deutsche Heimat zu bieten vermag: Lieblichkeit und dämonische Wildheit.

Tölz a. d. Isar
Tegernsee | Schliersee
Egern-Rottach | Terofal-Theater
Der Chiemsee
das Bayerische Meer
Herrenchiemsee; Rund um die Fraueninsel; Nonnenkloster; Frauenwörth; Gastd.; Chieming.

Oberammergau
Das Dorf der Passionsspiele
Das 5000 Personen fassende Passions-Theater. „Herrgotts-schmitzer von Ammergau“. Darsteller des Spiels 1930: Anton Lang, Apostel auf dem Wege zur Probe. Alte Ammergauer Volkstrachten. Kloster Ettal.

Imposante Fahrt
mit der Bayerischen Zugspitzbahn
Auf Deutschlands höchsten Gipfel. „Münchener Heide“. Eibsee, Badersee, Bisseree, Garmisch-Partenkirchen.

Karwendelahrt von Mittenwald nach Imbabuck
Das alte Gelgenbauerdorf. Wettersteingebirge. „Hohe Munde“ (2900 m). Grandiose Alpenfahrt durch die Martinswand zum Innal nach Imbabuck, der atemberaubenden Hauptstadt von Tirol.

Durch's Berchtesgadener Land
Berchtesgaden. Der sagenumwobene „Untersberg“. „Hoher Göll“. „Das hohe Brett“.

Der Königssee
In seiner grandiosen, düsteren Einsamkeit erinnert der See an die nordischen Fjorde. Himmeleragende, majestätische Bergriesen stürzen ihre Felswände senkrecht in den See. Steinernes Meer. Funtensee, Malerwinkel, Tauern. St. Bartholomä. Saletalm. „König Watzmann mit seinen sieben Töchtern“.

Oberstdorf im Allgäu
Breitschlämm. Hofais, das Wahrzeichen von Oberstdorf. Wintersport: Skifahrt überm Nebelmeer. Niedergeschende Lawine.
Jugendliche haben Zutritt.
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.
Preise:
RM. 0.50 1.— 1.40 1.60 2.—

Auswärtige Theater
Neues Theater in Weimar, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.
Städt. Theater in Weimar, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.
Neues Operetten-Theater in Weimar, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.
Städt. Theater in Erfurt, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.
Städt. Theater in Weimar, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.
Nationaltheater in Weimar, Freitag, 13. März, 20. Gegen 8 Uhr.

Es ist Ihnen vielleicht nicht bekannt, daß wir bei freiem Eintritt die beste Unterhaltung bieten mit der hervorragenden Kalligraphin-Kapelle **Rolf Gerd** u. dem glänzenden Kalligraph-Spiel an sechs Klaviertischen täglich bis 3 Uhr nachts. Sonntags bis 4 Uhr Tanz.

Zimmer:
1 Bett Mk. 7.- bis 11.-
2 Betten 14.- bis 22.-
Bad: Mk. 3.-, Toilette 10.-
EXCELSIOR

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung! **Wir wurden von allen Seiten bestürmt.**

Greta Garbo
UNSICHTBARE FESSELN
Ein neuer tönender Film.
Der Kampf einer Frau zwischen dem Trieb ihrer Leidenschaft und der Liebe zu ihrem Kinde.
Es gibt nur eine Schauspielerin, die diesen Zwiespalt erschütternd und wahr gestalten kann
Greta Garbo.
In der männlichen Hauptrolle: **Nils Asther.**
Greta Garbos Spiel in diesem Film ist ein Erlebnis.
Im Beiprogramm:
Spaß muß sein. Winterarbeit im Spreewald. Eine Grotteske v. Tollachen. Kulturfilm.
Die Ufa-Ton-Woche.
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Sonntags: 3.00 4.10 6.20 8.20.

Ufa-Theater Alte Promenade
Wir wurden von allen Seiten bestürmt.
Die Zwieselretarin
noch eine
2. WOCHE
auf dem Spielplan zu belassen
Wir haben den zahlreichen Wünschen entsprochen.
Renate Müller - Felix Bressart Herm. Thimig - Ludwig Stössel
sind die 4 Hauptdarsteller, deren Spiel unvergänglich bleibt und die **wahre Leidenschaft** entlassen.
Ganz Halle ist ja heutzutage so glücklich, so glücklich wie noch nie... denn viele Hunderte werden noch Gelegenheit haben, den entzückenden Lustspiel-Schlagler zu sehen und zu hören und zwei frohe unvergessliche Stunden zu erleben.
Herzu das gute Beiprogramm und die **Ufa-Ton-Woche.**
Werktags: 4.00 6.10 8.20. Sonntags: 2.50 4.20 6.20 8.20.

Eintrittspreise
von RM 0.80 bis 2.50. Sonntags ab 6 Uhr und Sonntags 20 Pf. Zuschlag pro Platz. Erwerbslose gegen Vorzeigen der Erwerbsloskarte an Werktagen bis 6 Uhr auf dem letzten Platz **50 Pfennige.**

Donnerstag, den 19. März 1931, 8 Uhr, Thalia-Theater
Brahms-Abend
Ludwig Hess Ensemble
A-cappella-Gesänge; Liebeswalzer, Zigeunerlieder u. a.
Karten zu 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 Mark bei Mothan und Bühnenvolksbund.

Fordern Sie ausdrücklich **„Schinke“** den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**
Zu haben in Apotheken, Großen-, Wein- und Feinkosthandlungen.
Stühlampen für Elektrisch für 4 Mark an **St. Straß, St. Sandberg 8.**
Anzeigen haben Erfolg!

ZU DEN DREI GLOCKEN


Glockenbutter 86 Pf.
allerfeinste Molkeireibutter, 1/3-Pfund-Stück
Starker deutscher Speck 80 Pf.
Pfund
Prima Schweinskopf 20 Pf.
1/4-Pfund
Trinkeier 10 1/2 Pf.
große, deutsche Stück
Butterhandlung zu den drei Glocken

Staubfreie Ofenreinigung
Bilfahlnstraße 44 Tel. 31492
Chaiselongues Mod. Liegesofas (Couches)
32.- 38.- 45.- 50.- 64.- 85.- 105.- 135.-
Bettchaiselongues Sofas
95.- 105.- 125.- 135.- 53.- 65.- 90.- 98.-
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! Transport frei! Eigene Werkstätten!
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Neuberts Restaurant, Beesener Str. 226
Morgen Freitag
Schlachtfest
worum freudlichst einladen
Ende 4 Uhr. Franz Neubert u. Frau.
Für den Vorkurs

empfehlen **Otto Schreiber**
Sattlerstr., Am Steintor 6
Altbekanntes Fachgeschäft.

Wer kauft 2000 Felle

Wer kauft gegen das 2000 herrliche Felle?
Ich verkaufe sie zu jedem Preis. Ont. u. F. 5000 an die Exped. ds. Zig.
gegen Bargeld?
Vor wenigen Wochen lasen wir diese merkwürdige Anzeige in einer unserer Fachzeitschriften. 2000 Felle und zu jedem Preis? Donnerwetter — solche Glücksfälle müßten öfter vorkommen!
Libbriss
Untere Leipziger Straße 97 An der Kirche

(Voll): Hüfer, Clara, Steiner, Erta (Weihenfeld);
Roth, Erna (Herfberg); **Wart, Marie**, Julie (Ca-
 watz); **Wiermann, Johanna** (Oberberg); **Zella,**
Gertrud (Herfberg); **Stofner, Ansgar** (Eck-
 weiden); **Gebarl, Inge** (Altenburg 1. Zül.);
 Die Prüfung als Zunftschreinerin und Schreinerin
 der vorangehenden und anschließenden Prüfungs-
 stufen: **Wittke, Erta** (Halle); **Wahlow,**
Sabine (Halle); **Hüfer, Elisabeth** (Halle).
 Die Prüfung als Zunft- und Schreinermeisterin
 bestand **Wenke** (Halle).

Zweckverband für Eigenheime.

Die Wohnungfrage ist eine der wichtigsten Probleme geworden und beschäftigt die öffentlichen Stellen in gleicher Weise wie den einzelnen. Reich und Bürger sind heute nicht unähnlich, der bringenden Welt abzugeben, obwohl gerade in diesem Stadium können zum großen Teil der Grund unserer letzten politischen Willere zu finden ist. Die Bevölkerung ist auf Schicht in Schicht angewachsen, "Eigentümern" können heute nicht die Wohnungfrage lösen. In der Spitze dieser Bewegung stehen heute die Zweckvereine.

Einem Einfluß in Weiden und Zweck des Zweckvereins im Jahre 3 M., das jährliche Mitglieder 2 M. in Weiden, gab Herr Dr. Klamt, der als Landtagsabgeordneter sich in hervorragender Weise für die Ziele des Zweckvereins eingesetzt hat. Am 1. März wurden 1000 Mitglieder der Zweckvereine in Weiden gegründet. Die Prüfung als Zunftschreinerin und Schreinerin der vorangehenden und anschließenden Prüfungsstufen: **Wittke, Erta** (Halle); **Wahlow, Sabine** (Halle); **Hüfer, Elisabeth** (Halle). Die Prüfung als Zunft- und Schreinermeisterin bestand **Wenke** (Halle).

Der Verband umfaßt 18.000 Mitglieder und zählte etwa 17.000 M. aus. Der jährliche Beitrag beträgt im Jahre 3 M., das jährliche Mitglieder 2 M. in Weiden, gab Herr Dr. Klamt, der als Landtagsabgeordneter sich in hervorragender Weise für die Ziele des Zweckvereins eingesetzt hat. Am 1. März wurden 1000 Mitglieder der Zweckvereine in Weiden gegründet. Die Prüfung als Zunftschreinerin und Schreinerin der vorangehenden und anschließenden Prüfungsstufen: **Wittke, Erta** (Halle); **Wahlow, Sabine** (Halle); **Hüfer, Elisabeth** (Halle). Die Prüfung als Zunft- und Schreinermeisterin bestand **Wenke** (Halle).

Wie helfen wir der Straßenreinigung.

Uns wird gefordert: Die Ausfall- und Einfahrtstüren einer Stadt sind wie der Marktplatz oder andere typische Einrichtungen die Visitenkarte einer Stadt. Jede Straße und jede Umgebung müssen als besonders sauber gehalten werden. Für die Wohngebiete ist die Pflicht der Sauberkeit selbstverständlich. Der aufmerksamste Beobachter kann jedoch alles nach Eintritt der Dunkelheit, vornehmlich in allen Straßen und Gassen, sehen, die sich wie tiefe Rinnen und als das nächste Dunkel dort befinden, um Straßen, zerbrochene Böden aller Art, Geröll und sonstiges im Ausfallstufen mitgehöriges Material zu entfernen. Die Straßenreinigung ist eine öffentliche Angelegenheit, die jeder Bürger zu erleben, daß ganz außer Acht, Müll und Scherben an solchen Stellen verborgen werden entfernt werden. Auch die auf den Bürgerliegenden liegenden Schwachen werden oft als mitschuldig bestraft, weil sie sich solchen Plündern zu erwehren.

Abwehren davon, daß die Befestigung dieser Dinge der Stadt eine Menge Geld kostet, ist es für den erhaltungsbedürftigen Eigentümer und den Bürger ein unangenehmes Erlebnis, wenn das Stadtbüro und die Landtagsanstalt in den Ausgängen der Stadt derartig verunreinigt ist. Ordnungsgemäß und Gemeinnützig sowie Liebe zur Natur sollte jeder von derartigen Taten abhalten.

Sprachverein.

Der Sprachverein hat gestern seine Mitglieder und Freunde zu der letzten monatlichen Veranstaltung eingeladen. Der Abend war diesmal unter angenehmen Umständen abgelaufen. Zu dem Vortrag sprach Prof. Bremer über die holländische Sprache. Auf seinen langjährigen Forschungen beruht seine interessante sprachwissenschaftliche Ausführungen — der Wissenschaftler sprach aus seinen Worten. Falls, das heute meist fälschlich der niederdeutschen Sprachzunge heist, hat noch um 1400 zu diesem Gebiet gehört; erst nach dieser Zeit wurde das Platt vom "Deutscher" Deutsch verdrängt. Man hielt es damals, wie auch noch zu Goethes Zeiten, für — gutes Deutsch! Und heute haben wir noch in unserer "Holländisch" ein Gemisch von Deutscher Deutsch und Niederdeutsch, nur das aus einer Dompflege der Schichten ein "Kaiserdeutsch" im Laufe der Zeiten geworden ist.

Manches aus vergangenen Zeiten, aus dem Niederdeutschen ist in der holländischen Sprache zurückgeblieben; für den Laien unverständlich, werden viele Worte dem Forscher zum lebendigen Beweis. Keiner blieb dem Vortragenden nicht die Zeit, auch den holländischen Wortschatz zum Gegenstand der Betrachtung zu machen; vielleicht das ein späterer Abend hier antizipiert.

Die große Pleite.
 Die kommunistischen Stellungverluste der letzten Zeit.

Im mitteldeutschen Industriegebiet hat sich die kommunistische Bewegung in den letzten Monaten und Quartalen sehr schnell ausbreitet, und vom Tage ihrer Geburt die öffentliche Sicherheit stark bedroht, so daß man teilweise annehmen konnte, die soziale deutsche Heimat wäre mit Wildwuchs überzogen. Kein Wunder, daß auch der Landesführer Pöhl sich in dieser Gegend aufhielt und die Spuren von der Friedliebenden der Kommunisten heute noch zu sehen sind.

Eine besondere Gefährlichkeit haben die Führer der K.P.D. in diesen und den folgenden Jahren darin gezeigt, daß sie sich überall einmischen und vor allen Dingen im eigenen Gebiet, in den Konsumvereinen und den Ortskomitees hat sie seit Stützpunkten geschaffen, wo sie ungehindert ihre Vorbereitungen für die vielen Demonstrationen, mit den Streiks und Pöhlchen schrieben konnten, wo eine große Zahl linientreuer Genossen untergebracht wurde, die unerschrocken für die Partei arbeiten konnten, ohne daß ihr Arbeitsverhältnis dadurch gefährdet wurde. Es schien bald so, als wenn diese Stützpunkte zu unerschrockenen Jungmännern sich auswachsen sollten. In den letzten Jahren sind die Parteiführer jedoch vom Amt abgesetzt, nichts mehr ihnen in runder Form, die Ziele, Stellungen, die schon seit langem schwebend, brechen zusammen.

I.

Der eigene Betrieb, die Produktionsgesellschaften, ein schönes großes Gebäude, welches nur unter sich oben blutrot angeputzt ist, bildete die Basis.

Das Hauptquartier der holländischen Größen.

Ein Wirtschaftsbetrieb sorgte dafür, daß die trodengerebten Ähren und geerntet werden konnten. Aber längst ist nach amerikanischen Muster die Forderung erfolgt. Neben einigen Demonstrationen, wie Frontparaden, bestand sich hier auch die Einrichtung des "Mittelpunktes", über die ein starrer Direktor sehr stolz war. Er hat jedoch verdrängt, die Dürre zu einem Arbeiterbetriebs der Gegenwart zu machen. Zu seinem größten Bedauern fand er bei seinen Arbeitergenossen nicht immer das rechte Verständnis, so daß das Arbeitsgericht des öffentlichen ihm einen guten Rat erteilen mußte. Seit einigen Wochen ist dieser Arbeiterbetrieb mit dem Reichsgericht verbunden. Die Gründe von der K.P.D. behaupten zwar, daß diese Stellungnahme herbeizuführen. Ob diese Säuberung nur nach der Gewinnseite oder nach der Arbeitsseite vorgenommen werden soll, entspricht sich unterer Kenntnis. Jedenfalls hat man darüber auch beim Regierungspräsidenten nichts verstanden lassen, da angeblich der Betrieb sich nicht mehr rentieren soll. Die Dürre, die während der zwei Jahre gearbeitet haben — indem sie die Wirtschaft mit Erfolg mühen —, können sich so doch wenigstens einmal von der übermäßigen Arbeitsleistung ausruhen, während der keine Herr Direktor im Redaktionsseffel der "Neuen Jahre" gelandet sein soll.

II.

Eine zweite Stütze der kommunistischen Bewegung bildeten die Betriebe der Konsumvereine. Im Jahre 1924 hatte hier schon ein hartes Ringen zwischen K.P.D. und S.P.D. um die Herrschaft stattgefunden. Die letzte Wahl der Vorstandsmitglieder wurde aber mit solcher Erbitterung gegenwärtig geführt, daß an ein erprießliches Zusammenarbeiten beider Parteien nach der Wahl nicht mehr zu denken war. Die K.P.D. die die Mehrheit hatte, drängte darum die Vorstandsmitglieder der S.P.D. hinaus. Indubium, wie der Geist des Klassenkampfes nun einmal ist, wurden auch die Arbeiter und Angestellten zu Kandidaten ohne Mühsal auf ihre lange Beschäftigung und Loyalität auf die Traktate gesetzt. Viele von ihnen haben ihr Recht vor dem Arbeitsgericht geltend; es ist doch den kommunistischen Größen des öffentlichen zum Bewußtsein gebracht worden, daß

Den Jahresbericht des Zweigvereins Halle nach Dr. Vinden, er brachte recht erfreuliche Nachrichten. So steht zum Beispiel die feste Organisation des Sprachvereins mit ihren Veranstaltungen und der Beiderhals an der Spitze, sogar noch über Berlin. Der alte Stand konnte auch in der schweren Zeit gehalten werden, der Verein zählt 300 Mitglieder, von denen — 800 ihre Beiträge

Die große Pleite.
 Einige Jahre kommunistische Praxis.

Das Unheil der K.P.D. begann mit der Amtsübernahme des Vorsitzenden Kleemann und des Verwaltungsleiters Pfeiffer. Zwar sind beide in der ersten Hälfte wegen ihrer Anwesenheit freigegeben, wegen der Staatsanwaltschaft jedoch Verurteilung eingeleitet hat. Interessant ist dabei, zu hören, wie die Kommunisten selbst über diese Affäre dachten. In der ersten Ausschussung nach dem Standabgeordnet Pfeiffer, von seinem Staatsanwalt abgefordert, indem man, einen tüchtigen Mann. Sein Genosse S. soll sogar geäußert haben, daß sie ihn nach russischem Recht hätten erschießen müssen.

Aus dem Vorstand sind eine Reihe prominenter Vertreter aus dem Arbeiterstand und dem Konsumverein, sowie der Reichstagsabgeordnete Schröder des Amtes entbunden. Der Genosse Schreier ist in die Pleite verwickelt, er ist kein Mitglied, war von Pfeiffer mit hineingezogen worden. Dafür hat er sich sehr stark erwehrt; während des Prozesses behauptete er als Vorstandsmitglied seinen Freund Pfeiffer über in der K.P.D. — Ich kam auch als Mitglied der Betriebskommission der Partei in dem angeblich angefallenen Pfeiffer angehen werden. Bedauerlicherweise mußte auch hier der Staatsanwalt hinzugezogen werden, um nach Möglichkeit Licht in die Geschäftsgeschichte zu bekommen. Die Kommission, die jetzt in der K.P.D. einzieht, geht den Kommunisten absolut nicht; während sie schon vergeblich Sturm gegen die Anklage des jetzigen Verwaltungsleiters Vanger gefahren sind, verurteilt sie jetzt mit Hilfe der Staatsanwaltschaft, Vanger und einen nicht kommunistischen Angestellten zu entfernen. Einige kommunistische Vorstandsmitglieder sind deshalb verurteilt in der Pleite gewesen, um aus den Akten zu löschen, daß Vanger eine fähige Handlung, § 11 der K.P.D., begangen habe. Wie leicht die Klager hier ausfindig, läßt sich schon daraus ersehen, daß das Vorstandsmitglied S. o. i. f. i. wiederholt erklärte, er tenne den Inhalt der Akten nicht, sondern habe nur aus Rücksicht auf seinen Genossen die Anzeige unterschrieben.

Es darf heute schon gesagt werden, daß die Anklagebündel in sich zusammenbrechen und die Anklage sich vornehmlich wegen falscher Anschuldigung noch zu wackeln haben.

Die jüngste Anzeige ist darum an dem bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. Eine neue Falle hatte man auch dem Klassenverführer Vanger gelegt. Bei dem Neubau war ein Teil der Eisenkonstruktion der Firma Vange übertragen worden, die später in Konkurrenz geteilt; hierdurch wurde die Halle um 8000 Mark geschädigt. Der Vorsitzende Vanger wurde in der Ausschussung beschuldigt, eigenmächtig der Firma Vange 12.000 Mark ausbezahlt zu haben. Die Dienstleistungen und Arbeitsstunden der Ausschussung, Vanger und Vanger wollten um bei der Auffüllung des Jahresberichts die Sache in Ordnung bringen. Der Klassenverführer Vanger konnte nicht gehandelt werden, wenn — ja wenn — das Verbrechen nicht geladen wird. Darin stand unter dem 29. Juni 1929 geschrieben, daß

„Die kommunistischen Vorstandsmitglieder Kleemann, Vangermann, Zorn, Schmidt, Wundt, Montag und Waldorf mit 11 gegen 2 Stimmen im Vorstand beschloßen hatten, der Firma Vange 12.000 Mark sofort und 28.000 Mark in der nächsten Woche auszus zahlen.“
 Gläubigerwelt hat der Vorsitzende Vanger die 28.000 Mark nicht mehr zur Zahlung angewiesen und die Sache vor größerem Schaden bewahrt.
 Ob der § 23 der K.P.D. jetzt auch wohl noch zur Anwendung kommt?
 Es liegt eine kommunistische Pleite neben der anderen.

Das Unheil der K.P.D. begann mit der Amtsübernahme des Vorsitzenden Kleemann und des Verwaltungsleiters Pfeiffer. Zwar sind beide in der ersten Hälfte wegen ihrer Anwesenheit freigegeben, wegen der Staatsanwaltschaft jedoch Verurteilung eingeleitet hat. Interessant ist dabei, zu hören, wie die Kommunisten selbst über diese Affäre dachten. In der ersten Ausschussung nach dem Standabgeordnet Pfeiffer, von seinem Staatsanwalt abgefordert, indem man, einen tüchtigen Mann. Sein Genosse S. soll sogar geäußert haben, daß sie ihn nach russischem Recht hätten erschießen müssen.

Die große Pleite.
 Einige Jahre kommunistische Praxis.

Das Unheil der K.P.D. begann mit der Amtsübernahme des Vorsitzenden Kleemann und des Verwaltungsleiters Pfeiffer. Zwar sind beide in der ersten Hälfte wegen ihrer Anwesenheit freigegeben, wegen der Staatsanwaltschaft jedoch Verurteilung eingeleitet hat. Interessant ist dabei, zu hören, wie die Kommunisten selbst über diese Affäre dachten. In der ersten Ausschussung nach dem Standabgeordnet Pfeiffer, von seinem Staatsanwalt abgefordert, indem man, einen tüchtigen Mann. Sein Genosse S. soll sogar geäußert haben, daß sie ihn nach russischem Recht hätten erschießen müssen.

Aus dem Vorstand sind eine Reihe prominenter Vertreter aus dem Arbeiterstand und dem Konsumverein, sowie der Reichstagsabgeordnete Schröder des Amtes entbunden. Der Genosse Schreier ist in die Pleite verwickelt, er ist kein Mitglied, war von Pfeiffer mit hineingezogen worden. Dafür hat er sich sehr stark erwehrt; während des Prozesses behauptete er als Vorstandsmitglied seinen Freund Pfeiffer über in der K.P.D. — Ich kam auch als Mitglied der Betriebskommission der Partei in dem angeblich angefallenen Pfeiffer angehen werden. Bedauerlicherweise mußte auch hier der Staatsanwalt hinzugezogen werden, um nach Möglichkeit Licht in die Geschäftsgeschichte zu bekommen. Die Kommission, die jetzt in der K.P.D. einzieht, geht den Kommunisten absolut nicht; während sie schon vergeblich Sturm gegen die Anklage des jetzigen Verwaltungsleiters Vanger gefahren sind, verurteilt sie jetzt mit Hilfe der Staatsanwaltschaft, Vanger und einen nicht kommunistischen Angestellten zu entfernen. Einige kommunistische Vorstandsmitglieder sind deshalb verurteilt in der Pleite gewesen, um aus den Akten zu löschen, daß Vanger eine fähige Handlung, § 11 der K.P.D., begangen habe. Wie leicht die Klager hier ausfindig, läßt sich schon daraus ersehen, daß das Vorstandsmitglied S. o. i. f. i. wiederholt erklärte, er tenne den Inhalt der Akten nicht, sondern habe nur aus Rücksicht auf seinen Genossen die Anzeige unterschrieben.

Es darf heute schon gesagt werden, daß die Anklagebündel in sich zusammenbrechen und die Anklage sich vornehmlich wegen falscher Anschuldigung noch zu wackeln haben.

Die jüngste Anzeige ist darum an dem bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. Eine neue Falle hatte man auch dem Klassenverführer Vanger gelegt. Bei dem Neubau war ein Teil der Eisenkonstruktion der Firma Vange übertragen worden, die später in Konkurrenz geteilt; hierdurch wurde die Halle um 8000 Mark geschädigt. Der Vorsitzende Vanger wurde in der Ausschussung beschuldigt, eigenmächtig der Firma Vange 12.000 Mark ausbezahlt zu haben. Die Dienstleistungen und Arbeitsstunden der Ausschussung, Vanger und Vanger wollten um bei der Auffüllung des Jahresberichts die Sache in Ordnung bringen. Der Klassenverführer Vanger konnte nicht gehandelt werden, wenn — ja wenn — das Verbrechen nicht geladen wird. Darin stand unter dem 29. Juni 1929 geschrieben, daß

„Die kommunistischen Vorstandsmitglieder Kleemann, Vangermann, Zorn, Schmidt, Wundt, Montag und Waldorf mit 11 gegen 2 Stimmen im Vorstand beschloßen hatten, der Firma Vange 12.000 Mark sofort und 28.000 Mark in der nächsten Woche auszus zahlen.“
 Gläubigerwelt hat der Vorsitzende Vanger die 28.000 Mark nicht mehr zur Zahlung angewiesen und die Sache vor größerem Schaden bewahrt.
 Ob der § 23 der K.P.D. jetzt auch wohl noch zur Anwendung kommt?
 Es liegt eine kommunistische Pleite neben der anderen.

KAISER'S FEST-KAFFEE
 IM GESCHENKBEUTEL
KAISER'S SCHOKOLADEN.
KAKAO PRALINEN. GEBÄCK.
OSTERARTIKEL IN GRÖßER AUSWAHL
 Ausgabe der Jubiläums-Ostergeschenke
 bei Einlösung eines mit blauen Marken versehenen Jubiläums Sparbuches oder bei Abgabe eines gelben Gutscheines
 von Montag, 16. März bis Sonnabend, 4. April
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
 J. E. T. Z. T. ÜBER 1500 FILIALEN

Die Wetterlage.

Zur Freitag: Anfangs heftige Nordwestwinde, später abflauen, ferner westliche Bewölkung und noch mäßiger Schneeeinbruch. Die Temperatur...

Wintersport-Wetterdienst.

W a n n l a g e: Geländehöhe 145 Zentimeter, Schneehöhe 21-30 Zentimeter, Temperatur minus 4 Grad, Schneetreiben, Pulver Schnee, Schi und Nadel sehr gut.

Schwere Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen.

W e n i g e r o d e: Infolge des heftigen Schneesturms, der seit Mittwoch im Saalgebiet, haben sich überall große Schneebänke gebildet. Auf den Hauptverkehrsstraßen...

Sonder-Symphonie-Konzert

In einer Werberveranstaltung zur Erhaltung der Kapelle zeigte das Hallische Sondersymphonieorchester unter seinem Leiter Kapellmeister H e n r i c h P l a s, was Halle, die große Industriestadt und geistige Zentrale Mitteldeutschlands, verlieren würde, falls das Orchester auseinanderginge.

blende und in sicherer Gestaltung des fohbaren Jubelats hat sie das Konzert der Halle. Es war eine prächtige, fein ausgeführte Leistung, über die auch die etwas übertriebene Präferenz im Figurenwerk und die im Tempo etwas zurückhaltend gemessenen aufsteigenden Klängen nicht den leichten Schattierungen weichen können.

Eine hochachtbare Ausführung erlebte im zweiten Teile der Sinfonische Sinfonie des C-Dur-Sinfonie. Hoffte die Dirigent die Gegenwart des Allegro ma non troppo etwas löcherig gegenüber, rühte damit das in Halle geradezu volkstümlich gewordene Werk in eine neue Beleuchtung. Aber wenn Weber im Vorwort zu seiner „Gurtnacht“ ganz richtig sagt, daß es kein Allegro gibt ohne Mollgedanken und unmaßelbar seinen langsamsten Satz ohne hier und da lebhaften Ausbruch...

Es waren Sympathieausdrücke in haren herzgeweihten Art. Jedoch wäre es richtiger gewesen, wenn das Publikum seine Verwirrung des Dirigenten und seines Führers durch regelmäßigen aber doch häufigeren Wechsel der Konzerte in Witterfeld und im Zoo bewiesen hätte.

„Land unterm Kreuz.“

Die Halle der Bauhausausstellung. Der Bund der Bauhausausstellung im 2. H. S. Gruppe Halle (Saale), veranstaltete anlässlich der 10. Jahrestage des Abbrunnungstages in Oberhessen bereits jetzt einen Abendabend. Jugendlicher Gedanke konnte eine hallische Ansicht D. H. S. Jungmannen und Eltern begrüßen. Er rief die Tage der Abbrunnung in Oberhessen ins Gedächtnis zurück und brachte einige Balladen vor, die er selbst, nicht nur in Oberhessen, sondern auch in Halle geschrieben hat. Dann lief der Oberhessenlied „Land unterm Kreuz“. Er sollte vornehmlich über das „Land der Halle und des Elbens“. Die größten Werte Europas ragen dort gen Himmel. Laufende und aber Laufende Menschen schlüpfen zur Arbeit, die unermesslichen Schätze des Erdinneren zu bergen. 600 Jahre gedauert Oberhessen zu Deutschland. Die Halle-Konzepte wollte es nun anders. Am 15. Oktober 1922 erfüllte sich das tragische Schicksal Oberhessens. Das Volk verlor die Hälfte seiner Heimat. Hunderttausende Menschen kamen in weiten Ländern über die Grenze nach Deutschland. Armut und Elend herrschte bei den Zurückgebliebenen. Was früher blühend war, ist heute in den Staub gesunken. Einmal wurde das Land zerstört. Es sind die hallischen Elben dieses Flusses, die in realistischer Wahrheit schildern, wie die tausend und aber tausend Menschen mit ihrer Habe über die...

weisen Schneefelder irren, eine neue Heimat zu finden. Der Abend schloß mit dem Ruf an die Jugend: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren sein!“

Aquarelle von Emil Nolde.

Ausstellung des Hallischen Kunstvereins in der Garnisonkirche.

Triumph der Farbe! Mit Meisterhand sind viele Bilder aus der Farbe zur Darstellung entworfen. Frische, helle, bunte Welt: „Frische Landschaft“, „Frische Häuser“, „Frische Bewegtheit in dem tiefblau-weißen Rhythmus der Wellenfämme in „Fogelhorst“, „Frische, lebige Welt der Farben: Katzenblüten, rot wie die Erde, Drabben, Magnolien; Karpen, Schleierhämme; Vögel; Abendhimmel. Seiten idarft konzentriert, alles im Hellen, wie die Farben Hellen; aber doch beherrscht von einem großen Geländewillen und einer lebendigen, harten Formkraft: das zeichnet diese wunderbaren Bilder aus.

„Wo der Mensch die Frau! in Erscheinung tritt, ergeben sich bewegende Eindrücke. „Junge Frau“ — wie nach den Gesetzen der Plastik geformt, konzentriert in den großblau-schwarzen Farben und Schatten und von einem unerschütterlichen Ausdruck der Augen, des Mundes, noch einmal „Junge Frau“ — eine Symphonie in Graugrün, Weiß und Blau. Und ähnlich „Frau in Kor“ und „Brannebildnis“.

Nicht alle Bilder begeistern wie diese; aber die Ausstellung im ganzen überzeugt. Wir wollen dem Kunstverein dankbar sein, daß er uns die Möglichkeit gab, sie zu sehen.

Botanischer Garten. Ueber die Bedeutung des Zoologischen Gartens für Halle und seine Umgebung will der Direktor des Gartens am Freitag, dem 13. März, abends 8 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens sprechen. Der Eintritt beträgt 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder. Abonement freier Eintritt.

Halle-Mitte Promenade. Am Sonntag, dem 15. März, vormittags 11.15 Uhr ist hier ein einmaliges Beispiel der deutschen Kulturgeschichte mit dem grandiosen Beinahe „Zurück zur Vergangenheit“ durchzuführen. Die Halle-Mitte Promenade wird durch den Alpenweg und macht die Zuschauer mit den Darstellern der Oberammergauer Passionsspiele bekannt. Nach der Sperrung wird auf seine Kosten kommen 40.000 Pf.

Wohlharmonie. Das 7. Wohlharmonische Konzert am kommenden Dienstag bringt nach zwei Abenden ein neues Programm. Die Halle-Mitte Promenade wird durch den Alpenweg und macht die Zuschauer mit den Darstellern der Oberammergauer Passionsspiele bekannt. Nach der Sperrung wird auf seine Kosten kommen 40.000 Pf.

Vereinsnachrichten

Berein Geländehöhe e. B. Am Freitag, 13. März, 20 Uhr, findet im großen Saal des 24. Hofbaus, Große Kurlstraße, ein Vortrag vom Schriftleiter des „Anstalts“ Herrn Mummert aus Berlin statt. Thema: „Kranke Herren und ihr Aussehen. Welche Arbeit leisten Laute Kräfte? Wohin können sie geraten? Was hat sie neu?“, Verbindung von Kranken und Gesunden“.

Freiwilliger Feuerverein in Halle e. B. Kulturabend im Zool. Saal am 17. März 30 (8) Uhr: a) Sängerbund, b) K. K. Am Film von der G. G. Halle, Sonntag, 19. März, 20 Uhr, im Saal des Zoologischen Gartens, Eintritt 30 Pf. c) K. K. Halle, Sonntag, 19. März, 20 Uhr, im Saal des Zoologischen Gartens, Eintritt 30 Pf. d) K. K. Halle, Sonntag, 19. März, 20 Uhr, im Saal des Zoologischen Gartens, Eintritt 30 Pf.

Saale- und Grundbesitzer Verein in Halle (Saale), e. B. Am Freitag, dem 13. März, abends 8 Uhr, im „Neumarktgebäude“, März 41. Tagesordnung: 1. Jahres- und Halbjahresbericht. 2. Bericht der Verwaltung. 3. Entlassung des Vorstandes und Ausschusses. 4. Abwahl für die satzungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses. 5. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und Kassanämtern. 6. Umfassung der Hypotheken. 7. Sonstiges. Als Ausweis ist die Empfangsbelegung über den letzten Mitgliedsbeitrag vorzulegen. Wir bitten unsere Mitglieder, zahlreich zu erscheinen zu wollen.

Gesellschaftsbericht.

... und ins Kostümbuch den Namen! Warum das Gedächtnis behalten? ... in Kostümbuch lassen sich doch alle Beziehungen schwarz auf weiß viel besser behalten! Zu den häufigsten Kostümen gehört von jeher ab auch Socialia. Socialia ist die neue Margarine von herrlichem Aroma, großer Ergiebigkeit und zu niedrigem Preise. Das halbe Pfund kostet nur 35 Pf.

Auch unser Osterhase hat das Eierlegen

in diesem Jahr sehr erheblich verbilligt

Und er läßt Ihnen mit schönen Grüßen sagen, daß die Qualität der gelegten Eier natürlich ebenso großartig ist wie in den früheren Jahren — aus den Ihnen schon bekannten Gründen! Er hat sich aber auch mächtig anstrengen müssen: Hunderttausende von Eiern sind inzwischen in den Most-Läden eingetroffen und warten darauf, Kindern und Erwachsenen Freude zu bereiten — auch schon jetzt

Vorfreude auf das schöne Osterfest!

Der Osterhase (der es ja wissen muß!) empfiehlt Ihnen besonders:

- Unsere altberühmten Trinkeier 7 Eier im schön. Karton zu 1.—
B'ätterkrokanteier, Nugateier, Marzipaneier 0.50
Die lustigsten Osterfiguren, massiv und hohl und immer aus guter Most-Schokolade zu 1.—
und 0.50
— und alles ebenfalls 25 u. mehr %. billiger als im Vorjahr — und so gut und frisch wie immer!



M O S T
KAKAO- UND SCHOKOLADENFABRIKEN :: HALLE (SAALE) :: GEGRÜNDET 1859



Familien-Nachrichten

Am 11. März entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Packmeister a. D.

Emil Bohne

im Alter von 73 Jahren.
Holleben, den 12. März 1931.

In tiefer Trauer

Emma Bohne, geb. Dreyhaupt
und Kinder.

Die Trauerfeier im Hause findet Freitag, den 13. März 1931, nachmittags 3 Uhr statt; die Beerdigung am Sonntag, dem 14. März, in Halle (Sa.), Südfriedhof, 1/2 12 Uhr. Evtl. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Gericke, Fleischerstr., entgegen.

3
Geschlechter
rühmen heute
Tittel's
Trauringe

Merkt's
Ihr Bräute!
Massiv Gold

333,585,750 od.
900 gestempelt
d.Stück. 4-40M.

Juweller
Tittel

Trauringecke
Schmeerstr. 12

Hotenträger
leibt große Auswahl
S. Schme Radl,
Südk. St. Steinstr. 84

Allein über
1000
Pfund
Schweinebauch
kommen morgen
zum Verkauf
1 Pfund nur
68 Pf.
Vorderschinken ohne Knochen 82 Pf.
S. weine-Schmitzel 110 Pf.
Roteletten ganz 105 Pf.
Schweinekamm ganz 95 Pf.

Frische Rinderbrust
Rippe, Kamm 82 Pf.
Butter, Wurst
Fleischwaren
A. Knäusel

STATT BESONDERER ANZEIGE
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern, Mittwoch vorm. 10 1/2 Uhr, nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Mathilde Rohs
geb. Scharpenack

im 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Adele Rohs.

HALLE, Albrechtstraße 25, den 11. März 1931
Die Trauerfeier findet am Sonntag, d. 14. März, vorm. 10 Uhr in der kl. Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Gestern abend verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Lebensgefährtin,

Frau Auguste Liersch

geb. Schuler

im Alter von 64 Jahren.
Halle (Saale), den 11. März 1931
Weilandstraße 10.

Otto Liersch

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 16. d. M., nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.
Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend abgelehnt.

Nach schwerer Entbindung verschied gestern nacht meine liebe Frau, die herzengute Mutter meiner Kinder

Emma Rudolph

geb. Lastrow

im Alter von 36 Jahren.
In tiefem Schmerz
Albert Rudolph u. Kinder
Merseburger Straße 76

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. März, um 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Stadt Karden.

Für die herzliche Teilnahme und aufrichtiges Mitgefühl beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau verw. Friederike Richter

geb. Friedrich.

Halle (S.), den 12. März 1931.
Moritzwinger 2.

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg **Dr. Caspary's AVERNAL**, das zudem die Toxanz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei.“ Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig.“ Avenal mit ausatmerischer Sirochüre in Apotheken, bestimmt: **Kaiser-Apotheke**, Kleinschmidten 6.

Sanatorium

Bad Altheide

Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser
(bisher Stettin)

Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten,
Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause
Diätikuren

Fernsprecher 216

Prospekte kostenlos

Unser Stammhalter ist da! In großer Freude und Dankbarkeit

Fred Karsch und Frau

Trudel, geb. Kalige

Halle, Friedenstr. 4, am 11. März 1931.

Stadt Karden

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen unsern allerherzlichsten Dank

Otto Heuser u. Frau

Gertrud geb. Eichbaum

Verlobte:
Kraumburg, Ilse Zeitropf und
Gerhard Reich.
Braut: Ernestine Schacht und
Dr. Herbert Eberhardt.
Mokka, Jungard Stuerer und
Herbert Heibohdt.
Brautbräutigam:
Delia, Rudolf Köhler u. Frau
Gittabell geb. Schorruhn.
Maader, Bernhard Raumann u.
Frau Marie geb. Gohmann.



Geboren:
Halle, Kurt Just, Vater, Rob.
Franz-Ring 2 (Gebürg. 18. 3.,
14.30 Uhr). - Hugo Böbel,
Sofienstraße 49 3.,
Lindstraße 17. - Maria Neumann,
Mittelstraße 1, 2. 80 Jahre,
Kronprinzstr. 47 (Gebürgung 13. 3., 14. 3.).
Kreuz, Richard Riedel, Kaufmann,
78 Jahre.
Barnsdorf, Frau Anna Dreier
geb. Kautentöchter, 79 J.
Bad Thierberg, Frau Boner-
mann, Nischenerstr. (Gebürgung
13. 3., 15. 11hr).
Eisenburg, Frau Elisabeth Effen-
ler geb. Schiffmann, 78 Jahre.
Gersdorf, Bernhard Köh, Kreis-
schaffbitter, 35 Jahre.
Ehlich, Frau Marie Fährde, geb.
Boigt, 90 J., Friedr. 4
(Gebürgung 13. 3., 15.30 Uhr).
Kraumburg, Anton von Scher, Geh.
Regierungs- u. Ratstr. 1, 81.
82 Jahre, Buchholzstraße 5. -
Frau Anna Wobbenauer, geb.
Günther, 47 J.
Wehlich, August Lorenz, Kupferer,
68 Jahre.
Wiese, Hermann Strenger, Bomb-
jägerehrer 1. R., 82 Jahre
(Gebürgung 13. 3., 14. 11hr).

**Gelegenheits-
dichtungen**
Luis v. Höfer,
Halle a. S.,
Gartenstraße 13.
Kartenhaus 1.

Kerkerboden
werden geteilt und
gemacht, je Quadrat-
meter 40 Pf., bei
Wasserleitung je
Quadratm. 10 Pf.,
Zf. unt. 6. 5510
an die Exp. b. 218.

Zöpfe
und Ersatzteile
Damen-Kopfwäsche
und Friseurien
billig
Zopt-Siebert
nur Leipziger Str. 33

**Eine Gelbiver-
färblichkeit**
auch es für leben
Empfänger von Be-
werbungen jeder Art
sein, den Briefen
beiliegende
Scheine, Senggriffe
Seignifabrikanten
auf, umgehend an
den Bewerber zurück-
senden für Gelb-
färblichkeit u. bergi
ih heute ihre Ein-
gabe, auch wenn
es vielleicht nur von
geringem Werte ist
ein **Beidseitiges**
Verlust.

**Osteranzeger bringen
goldene Ostereler!**



Gelegenheitskauf

Herren-Schnürstiefel, Rindb	36/39	40/46
Herren-Schnürschuh, Rindb	8.25	8.75
Herren-Schuh, Lackleder	6.50	7.50
Damen-Spangenschuh, br., model.	9.75	10.50
Damen-Spangenschuh, schwarz	6.50	6.50
Damen-Spangenschuh, Lackleder	5.50	6.25

H. Wichand, Schuhwaren en Gros u. en détail
nur Kleine Ulrichstraße 11-12



**Wenn die
Osterglocken läuten,**

wollen Sie frohgestimmt das Fest feiern. Froh und zufrieden wird jeder sein, wenn er ein gutes Ostergeschäft hat. Das herbeizuführen hat jeder fortschrittliche Geschäftsmann in seiner Hand. Je mehr und je früher er seine Ostergeschäfte in der „Saale-Zeitung“ veröffentlicht, um so besser wird sein Ostergeschäft werden.

**Osteranzeger bringen
goldene Ostereler!**

+ Bruchleidende +
finden in kurzer Zeit Heilung
ohne Operation, ohne Berufsstörung
nach meiner bestbewährten Bruchheil-
methode. Wo eine Heilung nicht mög-
lich oder auf Wunsch Annäherung meines
Tag und Nacht sowie bei jeder Arbeit
bequem tragbar
Spezial-Bruchband ohne Feder
Garantie für richtiges Passen. Sprech-
stunde am Sonntag, dem 14. März,
v. 8-4 Uhr in Halle, Hotel Grüner Baum.
Dr. med. W. Schwieger, München
Wörthstraße 37, III

Bei
Hautjucken, Flechten
offenen Füßen, Krampladern
auch veralteten Wunden ist die milde
und wohltuende
San.-Rat Dr. Strahl's Naussalbe
seit Jahrzehnten ärztlich empfohl. u. bewährt.
In Orig.-Dosen à 1.25, 2.50 und 4.50.
Zu haben in Apotheken
wenn nicht vorrätig, Versand kostenfrei durch
Elefanten-Apotheke, Berlin SW 1951
Leipziger Straße 74 (Dönhoffplatz).

Barths Kaffee ein Genuß!
Ludwig Barth, Kaffeehändler, Halle, Leipziger Straße 80
Kaffeehändler, Ammendorf, Hallesche Str. 146



